MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

132 (14.5.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-52107

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 132. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 14. Mai 1892.

Die Stellung der Großh. Regierung zur Wahlreformfrage.

Die Umgestaltung des Wahlrechts hat die Zweite Kammer in ihrer gestrigen Sitzung beschäftigt und wird auch in der heutigen Sitzung erörtert werden. Nachdem die Regierung bereits gestern ihre Stellung zu der beantragten Einführung des direkten Wahlrechts bekannt gegeben hat, darf wohl der Ausgang der Wahlrechtsfrage als entschieden betrachtet werden. Mit besonderem Eifer haben sich die Redner der Centrumsfraktion für die Aenderung des gegenwärtigen Wahlsystems ausgesprochen, es darf aber als ein Verdienst der liberalen Redner, insbesondere des Abgeordneten Fieser, bezeichnet werden, daß die eigentlichen Zwecke der ultramontanen Wahlreformagitation klargestellt wurden. Der ultramontane Abgeordnete Birkenmayer berief sich zwar auf Rotteck und schien nicht abgeneigt, diesen Staatsmann auch noch für die Centrumspartei in Anspruch zu nehmen; es fehlte nicht viel, daß er die liberale Partei für das noch unvergessene Beiseiteschaffen des Freiburger Rotteckdenkmals verantwortlich gemacht hätte! Herr Muser nahm auf die im Berichte der Kommissionsmehrheit aufgeführten Thatsachen nicht die genügende Rücksicht, sodaß der Abgeordnete Fieser den Führer der demokratisch-freisinnigen Fraktion wiederholt um etwas mehr Loyalität ersuchte. Wir werden nach dem Abschluß der Kammerdebatten auf den Verlauf der Verhandlungen eingehen und die Reden der Herren Abgeordneten einer Besprechung unterziehen; heute beschränken wir uns auf die Wiedergabe des Inhalts der Rede des Herrn Staatsministers Dr. Turban, welche die Stellung der Großh. Regierung zur Wahlreformfrage umschreibt. Herr Dr. Turban äußerte sich ungefähr folgendermaßen:

„Nachdem Vertreter sämmtlicher Parteien gesprochen haben, wolle er den Standpunkt der Regierung kurz erläutern. Die Regierung hat sich stets für das indirekte Wahlrecht ausgesprochen und sie ist heute noch der Ansicht, daß dieser Standpunkt der richtige ist. Sie ist deshalb nicht in der Lage einem Gesetzesantrag zuzustimmen, welcher das direkte Wahlrecht fordert. Um in einer solch wichtigen Frage eine Entscheidung zu treffen, wie sie verlangt wird, müßte eine tiefgehende Stimmung im Lande vorhanden sein, um das Richtige zu treffen. So liegen die Verhältnisse aber nicht. Man dürfe wohl nur von einer augenblicklichen Stimmung nach dem Ausfall der Wahlen sprechen, die es jedoch nicht zuläßt, aus derselben einen auf wohlbegründete Ueberzeugung beruhenden Beschluß zu fassen. Hat man denn im Lande alles gethan, was man hätte thun können und müssen, um die Wahlen so zu lenken, wie es nothwendig gewesen wäre? Da dies nicht der Fall, so war es vielen recht, nach einem andern Grund zu suchen und da mußte das bestehende Wahlsystem herhalten, und dann wird zu etwas gegriffen, wovon man nicht weiß, welche Folgen es nach sich ziehen kann. Die Regierung ist heute noch der Ansicht, es sei nothwendig das indirekte Wahlsystem beizubehalten, nicht etwa aus Eigensinn, sondern aus wohlerwogenen Gründen. Es wird Niemand im hohen Hause sagen wollen, daß jedes Individuum in gleichem Maße befähigt sei, um zu erkennen, welches die richtigen Mittel sind, die Bedürfnisse des Staates zu befriedigen. Das allgemeine Wahlrecht für sich allein ist eine Gefahr, welche durch ein wirksames Gegengewicht eingeschränkt werden muß. Wir haben alle Ursache zufrieden zu sein, daß durch die indirekte Wahl Ausschreitungen und verwerfliche Einwirkungen auf die nicht ganz urtheilsfähigen Massen, wie sie bei den direkten Wahlen sich ereignen, vermieden werden. Darum hat es kein Bundesstaat unternommen das direkte Wahlrecht unbeschränkt für den Landtag einzuführen. Warum sollten gerade wir den Schritt ins Dunkle thun? Auch nicht Fürst Bismarck hat für den preußischen Landtag die Einführung des direkten Wahlrechts für passend erachtet. Die Regierung würde glauben, ihre Pflicht gegen das Wohl des Landes zu verletzen, wenn sie thun würde, was ihr durch die Anträge zu thun angesonnen wird. Als 1869—1870 die großen liberalen Konzessionen gewährt wurden, glaubte die Regierung das Aeußerste zu thun, was sie im Interesse der Volkswohlfahrt thun konnte. Es wurde das allgemeine gleiche Wahlrecht gewährt, jedoch nur unter der Voraussetzung des indirekten Wahlverfahrens, welches als eine Garantie betrachtet wurde. Das gegenwärtige Ministerium könnte es nicht wagen, etwas aufzuheben, was als eine wirksame Beschränkung des allgemeinen Wahlrechts angesehen werden muß. Was aber die Anträge der Majorität betrifft, so müsse er ebenso bestimmt erklären, daß, wenn diese Kautelen darin gefunden werden wollten, daß eine Aenderung in der Organisation der Ersten Kammer getroffen würde, dies für die Regierung gleich unannehmbar wäre. Die Kautelen können nur in der Wahlordnung zur Zweiten Kammer gefunden werden. Ohne solche würde ein ununterbrochener Konflikt zwischen den beiden Kammern entstehen und es würde bald die Erste Kammer in ihrer Thätigkeit vollständig gehemmt sein. Wenn nun auch noch von einer Gesammtrevision der Verfassung die Rede ist, so möchte ich Sie davor warnen. Hüten Sie sich ohne ein dringendes Bedürfniß an unserer Verfassung zu rütteln. Sie war zu allen Zeiten ein Palladium unseres freiheitlich geordneten Staatslebens. Sie würden auch bei einer Gesammtrevision Fragen aufrollen, deren Lösung zu außerordentlichen Schwierigkeiten führen müßte. Wenn ich diesen Gedanken ausspreche, so bin ich in demselben bestärkt durch die Anträge der Minorität. Was der Herr Abg. Muser in seinem Minoritätsbericht ausführt, ist die Konsequenz der demokratischen Auffassung vom Staatswesen. Wir leben aber in der konstitutionellen Monarchie. Die gegenwärtige Regierung wird niemals in der Lage sein, einen Gesetzentwurf, wie er hier von ihr verlangt wird, vorzulegen."

Politische Uebersicht.

Berlin, 13. Mai. Die Arbeiten der Reichs-Commission für das bürgerliche Gesetzbuch werden bis zum 1. Juli fortgesetzt. Dann werden bis zum October Ferien eintreten. Nach dem jetzigen Stande der Arbeiten ist mit Sicherheit anzunehmen, daß dieselben frühestens am 1. Juli 1895 ihren völligen Abschluß finden können, also zu einem viel späteren Zeitpunkt, als man bis dahin angenommen hatte. — Die Hochzeit des Grafen Herbert Bismarck soll, der „N. Fr. Pr." zufolge, bereits am 22. d. M. stattfinden. Das Brautpaar und die Mutter der Braut sind gestern zu längerem Aufenthalt von Fiume nach Wien abgereist. — Die Nummer des in Buenos Aires erscheinenden deutschen Wochenblattes La Plata Post vom 1. April kann eine Bismark-Nummer genannt werden und ist auch mit dem Bildniß des Altreichskanzlers geschmückt. Ein schwungvoller Leitartikel begrüßt ihn zu seinem Geburtstag und zeigt uns Deutschen in der Heimath, wie die Deutschen im Ausland den Staatsmann zu ehren wissen, der den deutschen Namen in den fernsten Ländern wieder zu Ansehen gebracht hat. Nach Aufzählung seiner Verdienste um die Wiederaufrichtung des Vaterlands heißt es: „Durch Nichts wollen wir uns das verkümmern lassen, Nichts soll uns abhalten, dem größten Sohne der Mutter Germania heute und immerdar zu huldigen, wie er es verdient. Und wir, die wir hier in der Fremde leben, haben doppelte und dreifache Ursache, am heutigen Tage diesen Gefühlen in unzweideutigster Weise Ausdruck zu verleihen, denn auf uns schauen heute die Angehörigen aller Nationen, um zu sehen, wie die Deutschen ihren Bismarck ehren. Möge er, das ist unser allersehnlichster Wunsch, diesen Tag noch recht oft in Frische und Gesundheit erleben, umringt von der Liebe und Verehrung eines ganzen Volkes, dem er ein Erretter und Erlöser wurde und dessen ganzer Stolz er heute ist!" Man ersieht weiter, daß eine Reihe von Beglückwünschungstelegrammen nach Friedrichsruh abgingen, von den Deutschen in Montevideo, Rosario 2c. In der Depesche aus Buenos Aires heißt es: „Folgen über 700 Unterschriften per Post." In Buenos Aires fand auch zur Feier des Geburtstages ein Festessen statt, bei dem der Redakteur der La Plata-Post, Ernst Bachmann, die Hauptrede auf Bismarck hielt. Unter anderen Rednern sprach auch „Herr Witzmann als Demokrat und Republikaner in feuriger Rede auf Bismarck, der auch dem Gegner die höchste Bewunderung abringt und den die Deutschen lange nicht genug zu ehren verstehen." Andere Bismarckfeiern fanden gleichzeitig im deutschen Turnverein und im Verein Konkordia statt. Ehre den Volksgenossen in der Fremde, die durch ihre deutsche Gesinnung so manchen Reichsbürger beschämen!

Welch reges Interesse der Kaiser unausgesetzt für das Wohl des gesammten höheren Lehrerstandes bethätigt, geht auch aus einer Aeußerung des früheren Kultusministers Grafen v. Zedlitz einer Deputation von Lehrern eines städtischen Gymnasiums der Provinz Sachsen gegenüber deutlich hervor. Im Februar d. J. sagte derselbe bei dieser Gelegenheit: „er komme niemals mit Sr. Majestät zusammen, ohne daß der Kaiser die Frage der Besserstellung des gesammten höheren Lehrerstandes zur Sprache bringe. Daß der Finanzminister für diesen Zweck in den diesjährigen Etat eine höhere Summe eingestellt habe, verdanken die Lehrer vor Allem dem Kaiser.

Die Erklärung des „Reichsanz." über die Gewehre der Firma Löwe hat, so schreiben die „Hamb. Nachr.", den Angaben der Ahlwardt'schen Schrift noch nicht allen Boden entzogen; davon könne erst nach Abschluß der gerichtlichen Untersuchung die Rede sein. Das Blatt hält es für wünschenswerth, zu erfahren, was die Erklärung im „Reichsanzeiger" unter den „besonderen" Mängeln versteht, die beim Löwe'schen Gewehr nicht hervorgetreten sein sollen. „Diese Beschränkung des Zeugnisses könnte insofern zu irrigen Annahmen führen, als man von dem Kriegsgewehr der deutschen Infanterie verlangen kann, daß es nicht nur keine „besonderen", sondern überhaupt keine Mängel der Herstellung aufweist." An anderer Stelle bespricht das Hamburger Blatt den Unterschied, den die freisinnige Presse in der Besprechung der Fälle Baare und Löwe zeige: „Im ersten Falle wurden selbst ersichtlich gehässige und unhaltbare Beschuldigungen Fusangels gegen Baare sofort ohne Rücksicht auf das schwebende Verfahren als gerichtlich erhärtete Thatsachen behandelt, im Falle Löwe werden umgekehrt, ohne den Spruch des Gerichts abzuwarten, alle Beschuldigungen als frivole Ehrabschneidereien behandelt und das „Kreuziget ihn!" ertönt gegen den Urheber auf der ganzen Linie. (Das ist doch eine nothwendige Konsequenz des Parteifanatismus, an dem unser Bürgerthum leider bis zur Selbstschädigung krankt. Red.)

Stuttgart, 13. Mai. In einem Rückblick auf das Fest der deutschen Partei in Stuttgart bemerkt der „Schwäb. Merkur":

Lebhaft empfanden es die Anwesenden, daß sie nur ein Theil der großen nationalliberalen Partei des Reiches sind, daß die deutsche Partei auf den engen Zusammenhang mit dieser angewiesen ist, und daß dieser Zusammenhang durch die persönlichen Berührungen nur in hohem Grade gefördert werden kann. Es darf als eine der schönsten Wirkungen des Festes bezeichnet werden, daß die Beziehungen der deutschen Partei zu den verwandten Parteien im Reich enger geknüpft worden sind; ihrer eigenen politischen Thätigkeit kann dies nur zur Anregung und Förderung gereichen. Noch niemals sind in Schwaben so begeisterte Kundgebungen für Herrn v. Bennigsen, den hochgeachteten Führer des liberalen Bürgerthums, erfolgt, wie sie in diesen Festtagen zwei Mal mit fast elementarer Gewalt aus der Versammlung hervorbrachen. Stärkende Erinnerung an die Vergangenheit, Befestigung in den gegenwärtigen Aufgaben und Zielen der Partei, engere Verbindung mit den außerwürttembergischen Gesinnungsgenossen, das sind die schönen Früchte dieses Festes, über dem ein guter Stern stand, der Partei in ihr zweites Vierteljahrhundert leuchtend.

München, 13. Mai. Die Teufelaustreibung in Wemding soll, wie die „Frkf. Ztg." aus Abgeordnetenkreisen erfährt, Anlaß zu einer Interpellation in der Kammer geben. Der „Teufel von Wemding", der in den letzten Tagen in unerfreulicher Weise das Augenmerk von ganz Deutschland auf Bayern lenkte, wird übrigens von der ganzen ultramontanen Presse todtgeschwiegen, weil sie sich begreiflicher Weise dieses Schwindels schämt, nur die „Augsb. Postztg." glaubt an die Teufelsgeschichte und bezeichnet Alle, die nicht daran glauben, als Heiden und Ungläubige. Da bekanntlich der Teufel durch eine protestantische Verwünschung in den fraglichen Knaben gefahren sein soll, so drohen die „Augsb. N. N." in köstlicher Weise der „Postzeitung", sie würden ihr demnächst Aehnliches wünschen, so daß in Kurzem der Teufel in den Spalten der „Postzeitung" spuken werde.

Paris, 13. Mai. Bemerkenswerth ist eine Zusammenstellung von Citaten aus Encykliken Pius IX. und Leo XIII., welche Emile Ollivier im „Figaro" gibt. Pius IX. schrieb am 18. März 1861: „Mit Unwillen habe ich vernommen, daß man vom hl. Stuhl, welcher stets der Wall der Wahrheit und Gerechtigkeit gewesen ist und sein wird, verlangt hat, er solle den Grundsatz sanktioniren, daß eine ungerecht und gewaltsam weggenommene Sache durch den ungerechten Angreifer ruhig besessen werden kann, und daß eine Ungerechtigkeit, welche glückt, der Heiligkeit des Rechts keinen Eintrag thut." Derselbe Papst, in der Encyklika vom 8. Dec. 1864 und den Artikeln 59, 51 des Syllabus, verwarf den Grundsatz, „daß in der politischen Ordnung die vollendeten Thatsachen eben dadurch, daß sie vollendet sind, rechtliche Geltung haben." Dem gegenüber schrieb Leo XIII. unterm 3. Mai 1892: „Die Ehre und das Gewissen verpflichten zur aufrichtigen Annahme der Regierungen, die thatsächlich begründet sind an Stelle der früheren Regierungen, welche es thatsächlich nicht mehr sind, obwohl die Veränderung in ihrem Beginn keine rechtmäßige war."

MARCHIVUM

Dazu bemerkt Ollivier: „Also nach Pius IX. hat die vollendete Thatsache keinen Werth, wenn sie nicht dem Rechte gemäß ist; nach Leo XIII. identificirt sie sich, sobald sie in Thätigkeit getreten, mit dem Recht, und man schuldet ihr dieselbe Achtung. Dieser neue Grundsatz ist allerdings entmuthigend für Diejenigen, welche es auf den Sturz eines thatsächlich unrechtmäßigen Regiments abgesehen haben; aber volle Sicherheit gewährt er Denjenigen, die, um ihre Herrschaft zu befestigen, selbst mit Feuer und Schwert eine rechtmäßige Regierung zu Falle gebracht haben. Die Zukunft wird zwischen Pius IX. und Leo XIII. entscheiden; vorläufig bleibt die Wahl zwischen den beiden Meinungen einem Jeden freigestellt: denn wie unsere Vorfahren kann man sagen: non de fide, es ist das keine Glaubensfrage." — Alle monarchischen Blätter legen gegen die Einmischung des Papstes in die inneren französischen Parteiangelegenheiten Verwahrung ein. Der „Moniteur Universel," das Organ des Grafen von Paris, erklärt rundweg, die Katholiken seien dem Papste in politischen Fragen keinen Gehorsam schuldig.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 13. Mai.

75. Sitzung der Zweiten Kammer.

Tagesordnung: Berathung der Kommissionsberichte zu dem Gesetzesvorschlag des Abg. Birkenmayer und Genossen und dem Antrage des Abg. Muser und Genossen, **die Einführung des direkten Wahlrechts für die Landtagswahlen** betr.

Abg. Muser weist als Berichterstatter der Minderheit der Kommission auf den erfreulichen Standpunkt hin, den auch die Merheit eingenommen, indem sich dieselbe dem direkten Wahlrechtssystem gleichfalls wohlwohlend gegenüberstellte. In dem einen Punkte trennten sich in der Kommission die Wege insofern, als die Mehrheit an den Fortschritt zugleich einen Rückschritt knüpfen wolle durch die verlangten Kautelen, insbesondere durch Ausdehnung der Rechte der ersten Kammer. Redner und seine Freunde vermöchten nicht einzusehen, warum die direkt gewählte Kammer weniger befähigt sein sollte, eine für das Land gedeihliche Wirksamkeit zu entfalten, als die auf indirektem Wege zu Stande gebrachte. Der Fortschritt sei nicht nur ein naturnothwendiger, sondern auch ein sozial sehr heilsam wirkender. Der Einwand, daß eine radikale Strömung durch diese Einführung hervorgerufen werde, sei durchaus unzutreffend. Jeder volksthümliche Fortschritt sei ein Beitrag zur Beschwichtigung der vorhandenen sozialen Bewegung und Aufregung. Der politische Idealismus sei hinter der wirthschaftlichen Entwickelung und den wirthschaftlichen Interessen zurückgeblieben und zurückgetreten. Die Ausdehnung des Systems auf die Gemeindewahlen sollte heute nur insofern behandelt werden, als es zur Präzisirung des Standpunktes der Mehrheit nothwendig ist. Redner kann ferner nicht zugeben, daß bei der direkten Wahl die Beeinflussung leichter sei; er ist vielmehr der Ansicht, daß die Bearbeitung eines kleineren, vielfach hauptsächlich aus abhängigen Gewerbetreibenden bestehenden Wahlmännerkollegiums viel leichter und gründlicher zu bewerkstelligen sei, als die der großen Wählermasse. Die Kautelen seien daher also durchaus unnöthig und lediglich ein Mißtrauensvotum gegen die Volksvertretung in optima forma. Der Beweis der Nothwendigkeit von Kautelen mangle überhaupt und die erste Kammer habe keinen Anlaß, ihre Rechte erweitert zu sehen. Wenn man von Mißbräuchen der der radikalen Strömung folgenden Volksvertretung in der zweiten Kammer spreche, so könne man das ebenso bei der ersten. Die eigentlichen Repräsentanten des Volkes seien die Vertreter der zweiten Kammer, während bei der ersten dies nicht der Fall sein könne. Die erste Kammer sollte einen erweiterten Inhalt bekommen nach der Anschauung der Mehrheit; die Minderheit dagegen sei der Meinung, daß eine weitere Privilegirung des Großgrundbesitzes und Großkapitals schon deßwegen nicht am Platze sei, weil die Volksvertretung nicht eine besondere Interessengruppe, sondern des ganzen Volkes Wohl und Gedeihen zu vertreten und zu fördern habe, daher könne auch ein größerer Antheil an dem Budgetrecht der ersten Kammer unmöglich zugewiesen werden. Redner weist auf die im Jahre 1873 schon beantragte Reorganisation nach einer ganz anderen Richtung hin, wo das Budgetrecht der zweiten Kammer eher noch erweitert werden sollte, ein einjähriger Landtag, eine einjährige Budgetperiode, Aufhebung der ersten Kammer ꝛc. beantragt wurde. In England sei eine ähnliche Strömung bemerkbar. Die Kautelen seien nichts Anderes, als die Furcht vor einer aus direkten Wahlen hervorgegangenen Volksvertretung; die Entgegenhaltung der Kautel der Diätenlosigkeit der Reichstagsabgeordneten sei keineswegs gerechtfertigt. Die Stichwahlen anlangend, könne in vielen Fällen, wie Redner solche anführt, ein Zusammengehen geradezu zur sittlichen Pflicht werden. Redner bittet zum Schlusse, diesen Fortschritt als nothwendigen zu betrachten und zuzustimmen

Abg. Birkenmayer betont, daß es auch heute, wie im Jahre 1869, ebenso notwendig sei, daß eine solche fortschrittliche Einführung eine freiheitliche sei, die Rechte der zweiten Kammer dürften keinerlei Bevormundung und Beeinträchtigung erfahren. Das Volk ist seit dem Jahre 1818 mündig, volljährig geworden, und daher soll man ihm auch seine politischen Rechte in ihrem ganzen, vollen Umfange nicht vorenthalten, wie zur Zeit seiner politischen Unmündigkeit. Die thatsächliche Entwickelung sei in dieser Hinsicht der gesetzlichen vorausgeeilt, daher müsse auch das Gesetz nachkommen, wenn es nicht zur bloßen Form werden und gerechten Widerwillen erregen soll. Die Einflüsse können nicht aus den Massen selbst herauskommen, sondern gingen von Einzelnen aus; von einem Mißbrauch könne keine Rede sein, je freier die Rechte des Volkes sind, desto stolzer werde es sein, dieselben zum Wohle des Staates auszuüben. Redner und seine Partei glauben, daß es ganz gut möglich sei, direkte Wahlen einzuführen, ohne das Verhältniß der ersten Kammer zu alteriren. Ein Initiativantrag liege ihrerseits bereits vor zur Abänderung der Wahlbezirke, Vermehrung der Abgeordnetenzahl ꝛc. und werde nach Annahme des Gesetzesvorschlages sofort mit ihm hervorgetreten werden. Gegensätze, wirthschaftliche wie politische und konfessionelle, müßten, falls sie vorhanden, wenn auch im Kampfe ausgeglichen werden. Die Demagogie halte Redner nicht für etwas so Schlimmes und Gräßliches; nur habe das Wort eine zweideutige Bedeutung erlangt; der Belehrung und Führung könne das Volk nicht entbehren. Die Anträge, den seinigen und denjenigen des Abg. Muser, wollte Redner und seine Partei aufrecht erhalten wissen, könnten aber mit einer Revision als unnöthig nicht einverstanden sein.

Abg. Fieser, als Berichterstatter der Kommissionsmehrheit, bemerkt, Abg. Muser habe in seiner heutigen Rede nichts Neues vorgebracht. Nach seiner, des Redners, Meinung seien es beim Centrum nicht, wie bei den Demokraten, prinzipielle Gründe, die es zur Stellung der Forderung des direkten Wahlrechts veranlasse, sondern Gründe politischer Art und die Hoffnung, mit Hilfe desselben endlich die so sehnlich erstrebte Mehrheit in der Kammer zu finden. Das Wahlrecht sei auch bei uns ein allgemeines, wie beim Reichstage, und der Unterschied, daß statt des Kandidaten ein Wahlmann gewählt werde, könne kaum schwerwiegend in Betracht kommen. Die badische Kammer sei eine wirkliche Volksvertretung, der Ausdruck des Volkswillens und er glaube, daß auch bei der direkten Wahl für die Kammer keine wesentliche Verschiebung der Parteiverhältnisse eintreten würde. Wenn man die beiden Vorredner allein hören wurde, so müßte man im Lande annehmen, daß es augenblicklich recht trübe mit unserer konstitutionellen Verfassung aussehe. Das Centrum behaupte, eine Festigung der Volksrechte sei ihr Ziel und Streben. Das sei nicht richtig, sondern das gerade Gegentheil treffe zu. Man brauche doch nur ihre kirchlichen Verhältnisse anzusehen, und zu fragen, wie es denn dort mit den Volksrechten stehe. Dort gelte das volle Autoritätsprinzip, während man hier das demokratische zur Herrschaft bringen wolle. Man wolle das aber nicht aus Volksfreundschaft, sondern um die politische Macht in den Dienst der katholischen Kirche zu stellen. Der moderne Staat beruhe auf dem Grundsatz des Christenthums, der Humanität und der politischen Gleichberechtigung, und wenn man auf der einen Seite die Volksrechte bis ins Kleinste ausbilden wolle, so sollte man nicht auf der anderen Seite die Autorität über Alles setzen, wie es in kirchlicher Beziehung jetzt der Fall sei. Abgeordneter Muser sei in seinen Ausführungen nicht offen genug gewesen; er hätte sagen müssen: Unser Ziel ist jetzt die direkte Wahl, das nächste Ziel aber ist für uns die Beseitigung der ersten Kammer. Abg. Muser und seine Parteifreunde wollen eine ganz andere Grundlage haben, als sie jetzt in der Verfassung vorhanden sei. Der Souverän der demokratischen Partei sei das Volk, und weil sie die Souveränität des Volkes als alleinige Grundlage betrachte, darum werde sie auch nicht bei der Beseitigung der ersten Kammer stehen bleiben. Das sei aber kein Konstitutionalismus mehr. Die Grundsätze desselben habe die Partei des Redners stets vertreten, und sie seien auch nicht verletzt worden. Er sage nicht, daß die Herren revolutionäre Hintergedanken hätten, aber sie sollten doch offener und rückhaltloser sprechen, und sie müßten eigentlich einen Schritt weiter gehen, wie die Sozialdemokraten, die nackt und schroff aus ihrem Verhalten auch alle Konsequenzen ziehen. Wenn Abg. Muser der Partei des Redners vorwerfe, daß sie auf eine Verstümmelung der Volksrechte ausgehe, so sei das wenig loyal. Er hätte seinem Vorwurf wenigstens auch eine nähere Begründung geben sollen. Die nationalliberale Partei wolle alle Rechte des Volkes unverkürzt und ungeschmälert aufrecht erhalten wissen und namentlich auch bei den Wahlen volle Freiheiten und Rechte, wie bei der Reichstagswahl; allein wenn man jetzt zur Einführung des direkten Wahlrechts für die zweite Kammer schreiten wolle, welcher die meisten seiner Parteigenossen durchaus nicht abgeneigt gegenüberstehen, so könne dies nicht ohne eine gründliche Durchsicht der Verfassung geschehen. Schon nach unserer jetzigen Verfassung sei der ersten Kammer an einem der wichtigsten Volksrechte, an dem Steuer- und Ausgabebewilligungsrecht der Volksvertretung, nur ein unbedeutender Einfluß eingeräumt. Wenn jetzt für die zweite Kammer das direkte Wahlrecht durchgeführt werde, so würde damit die Existenz der ersten Kammer zwar nicht in Frage gestellt werden, aber es kann bei unbefangener Beurtheilung von keinem Kenner des geschäftl. Verfassungswesens bestritten werden, daß das harmonische Zusammenwirken der beiden Kammern, wie dasselbe sich bei dem indirekten Wahlsystem naturgemäß gezeigt hat, durch Einführung der direkten Wahl zur zweiten Kammer gefährdet würde. In Zeiten radikaler Strömungen, die sich bei dem direkten, Wahlsystem häufiger einstellen werden, würden ernste Konflikte zwischen den beiden gesetzgebenden Körperschaften nicht ausbleiben, wodurch die Existenz der ersten Kammer leicht, ernstlich bedroht werden könnte. Es müßten deßhalb wenigstens einige Kautelen im Sinne einer Erweiterung des Budgetrechts für dieselbe geschaffen werden, ihr also vielleicht das Recht eingeräumt werden, wie das ja auch dem Sinne der Reichsverfassung entspricht, daß bestehende Steuern nicht ohne Zustimmung der ersten Kammer aufgehoben werden dürfen. Wenn in dieser Hinsicht eine Verfassungsrevision vorgenommen werde, so erkläre sich die Mehrheit der Kommission mit der Einführung des direkten Wahlrechts vollkommen einverstanden. Redner hätte erwartet, daß man in dem Augenblick, da die nationalliberale Partei in ihrer großen Mehrheit mit solchen Vorschlägen und weitgehenden Konzessionen kommt, dieselben auch anerkannt und freudig begrüßt hätte, anstatt den völlig unbegründeten Vorwurf von der Verstümmelung der Volksrechte zu erheben. (Zustimmung.) Die Geschichte des direkten Wahlrechts und die dabei zu Tage tretende wachsende Erbitterung liefert den Beweis dafür, daß bei gleichem Rechte der minder Begabte oder den Dingen Fernstehende leicht durch die Machtmittel anderer für ihre Zwecke gewonnen werden kann und es werden dabei nicht immer lautere Mittel angewendet; auch der Einfluß der Kirche auf die Wahlen ist bekannt. Das Centrum solle doch logisch und konsequent sein und auch die Wahrung der Volksrechte in kirchlichen Dingen befürworten. Die Nationalliberalen wollen vollste Aufrechterhaltung der Volksrechte, aber sie sind auch eine monarchische Partei und sie wünschen, daß der Monarch auch der wirkliche Souverän des Landes sei; sie wollen die Wahrung der Volksrechte im konstitutionellen Sinn. Redner wendet sich den beiden Anträgen näher zu und betont dem Antrag Birkenmayer gegenüber, daß auch die Minoritäten im Lande zur Geltung kommen müßten, daß auch den Angehörigen des Grundbesitzes und der Stände eine entsprechende Vertretung zugebilligt werden müsse. Er könne zum Schlusse nur seine Meinung wiederholen, daß für das Zentrum der von ihm gestellte Antrag die Erreichung ganz anderer Ziele, als die der Volksfreiheit, bezwecke. Die Nationalliberalen seien keine Anhänger des Prinzips der ausschließlichen Volkssouveränität; sie wünschen die Aufrechterhaltung und Weiterführung aller Volksrechte, aber sie wünschen eine scharfe Scheidung zwischen Exekutive und Legislative; nicht das von anderer Seite erstrebte parlamentarische System und das Prinzip, daß der Staat mehr und mehr radikalisirt werden müsse. Es handle sich hier nicht um die Verstümmelung der Volksrechte, sondern um die Erhaltung derselben, und deshalb empfehle er die Annahme des Antrages der Kommissionsmehrheit. (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. Wacker. Den Vorwurf, daß seine Partei mit ihrem Antrage andere Zwecke verfolge und mit der Einführung des direkten Wahlrechts die Mehrheit in der Kammer zu erlangen hoffe, weise er als unbegründet zurück. Das Wahlsystem in Verbindung mit der Wahlkreiseintheilung sei in Beiden nichts Anderes, als die Verhinderung einer wirklichen Majorität und man habe damals bei der Wahlkreiseintheilung aus politischem Interesse absichtlich Zusammenstellungen gemacht, die sonst nicht möglich gewesen wären. Man habe damals Bezirke geschaffen, die zwischen 24 und 36 Tausend Seelen wechseln, jetzt wechseln dieselben sogar zwischen 24 und 42 Tausend Seelen. Der Vorwurf, daß seine Partei politische Zwecke dabei verfolge, stamme aus der höchsten Blüthezeit des Kulturkampfes. Die Aufforderung des Abgeordneten Fieser, logisch und konsequent auch in kirchlicher Beziehung für die Volksrechte einzutreten, müsse er zurückweisen, denn das hieße, Revolution und Umsturzpläne in die Kirche hinein-

Feuilleton.

— **Ein Franzose über Süddeutschland.** Die „M. N. N." berichten über ein Buch: „Bavière et Tirol, Notes sur l'Allemagne du Sud," von Dr. A. Taponier. (Fribourg, Librairie de l'Université.) Der Arzt hat dem Herrn Doktor, der schon früher in Süddeutschland war, als Nervenkur eine Erholungsreise angerathen; Herr Doktor reiste also mehrmals in Bayern und Tirol und machte dabei seine Aufzeichnungen, „deren einziges Verdienst (sagt der Verfasser) darin besteht, daß sie aufrichtig sind und sich, glaub' ich, auf wirkliche Sachkenntniß gründen". Ueber München erfahren wir, neben manchem gut Beobachteten und richtig Gedachten, auch Ueberraschendes. Wenn er meint, seit 1870 sei ein Bischen Pulvergeruch auch hier in der Luft geblieben, so täuscht ihn sein französischer Zorn gegen die Deutschen. Dieser Ingrimm läßt ihn in unserer Art der Soldatenausbildung den „triomphe du caporalisme" erblicken. Er beobachtet das Exerzieren und findet „Anstrengungen, Windungen, Stellungen von unwiderstehlicher Komik", wodurch die Soldaten sich bemühen, ihrem biergeschwellten Körper Geschmeidigkeit zu geben! Das bayerische Bier läßt er übrigens gelten. Er findet es sogar bemerkenswerth, daß das Schicksal „den nach dem Rausche eingeschlafenen Satir", den barberinischen Faun, just nach München verschlagen hat; „kein Volk hätte ihn besser verstehen und schätzen können." Das Bier macht dieses Volk glücklich, Alles trinkt und immer wird getrunken, „hier ist in Wahrheit eine allgemeine und ewige Kirmeß." „Ohne Uebertreibung: der dritte Theil der Münchner Bevölkerung nimmt Frühstück, Mittagsmahl und Abendessen im Wirthshaus." „München ist eine Kunststadt ersten Ranges, aber nach seinem wahren und wesentlichen Charakter ist es vor Allem die Hauptstadt des Reiches des Gambrinus. Wenn dieser gute König jemals das Gebiet der Fabel verließe, würde er einen Augenblick zögern, sich in München niederlassen?" Stammkneipen gibt es nicht. „Die Leute gehen Abends bald dahin, bald dorthin, nach Zufall und augenblicklicher Neigung, und Jeder rühmt sich gern, daß er alle „Lokale" der Stadt kenne. Dies ist ein wichtiger und nicht in einem Tag zu erwerbender Vorzug." Auf den deutschen Geist aber ist Herr Taponier schlecht zu sprechen. „Ohne Anmuth und Eleganz möchte er auch so liebenswürdig sein wie die anderen . . . . aber er macht sich nur lächerlich, das weiß er, daher seine Wuth. Dann schreibt er dicke Bücher, wie Wagner, um seine Ohnmacht zu verbergen. Ein „wagnérien wagnérisant" wird mit bitterem Spott geschildert. Dagegen sind die Münchner, wie Herr Taponier selbst, von ostentativer Frömmigkeit. „Man fühlt, daß das Lachen Voltaires nicht an ihre Ohren gelungen und bis jetzt nichts ihre Liebe zu den Ueberlieferungen der Väter erschüttert hat." „Es gibt wenige Häuser in München, deren Vorderseite nicht mit einem Marienbildniß geschmückt ist." Die Beredtsamkeit fehlt den Münchnern, wie allen Deutschen. „Kann ein deutscher Redner wirklich zur großen Beredtsamkeit gelangen? Unüberwindliche Hindernisse stehen dem entgegen": die langen Sätze und die Kehllaute. „Nichts ist französischen und wohl auch deutschen Ohren unangenehmer als jene rauhheiseren Schreie, heraufgezogen aus der Tiefe der Brust."

— **Der deutschen Wissenschaft** ist die Lösung einer interessanten Aufgabe gelungen. Wir hatten seiner Zeit berichtet, daß der Professor der Hygiene in Greifswald, Dr. Löffler, ein früherer Schüler und Assistent von Prof. Robert Koch, bei seinen bakteriologischen Forschungen einen neuen Bacillus gefunden hat, der die besondere Eigenschaft besitzt, unter den Mäusen und nur unter diesen eine mörderische Epidemie hervorzurufen, der die Nager in ganz kurzer Zeit erliegen. Professor Löffler studirte die Eigenschaften und Lebensbedingungen dieses Bacillus, den er „Bacillus typhi murium" nannte, weiter und veröffentlichte seine Beobachtungen darüber, aber außer dem der Untersuchung zukommenden wissenschaftlichen Interesse schien man derselben weiter keinen Werth beizulegen. Da langten in diesem Winter in Athen die ersten Meldungen von dem massenhaften Auftreten von Feldmäusen in der thessalischen Ebene ein, welche die ganze Ernte zu zerstören drohten, da ihre Vermehrung in unglaublich rapider Weise geschah. Da die Ernte Thessaliens den größten Theil der Gesammterzeugung Griechenlands ausmacht, blieb kein Mittel unversucht, der Plage Herr zu werden. Leider stellte sich die Unwissenheit der thessalischen Bauern und deren durch die Geistlichkeit genährter Aberglaube diesen Bemühungen entgegen, und man berechnete schon mit Sorgen einen nach Millionen anzuschlagenden Schaden. Da wurde die griechische Regierung auf die Untersuchungen des Prof. Löffler über den Mäusetyphus-Bacillus aufmerksam gemacht und sie zögerte nicht, seine Hilfe in Anspruch zu nehmen. Prof. Löffler erklärte sich auch bereit, seine Methode praktisch an Ort und Stelle zu erproben. Er reiste, wie wir meldeten, vor einigen Wochen mit Urlaub der Regierung nach Athen, wo er zuerst an einigen dorthin gesandten Exemplaren von Feldmäusen die Injektion mit seiner Bacillenkultur vornahm. Sodann reiste er mit einem Stabe griechischer Aerzte nach Thessalien und bestimmte dort zunächst einen abgeschlossenen Guterkomplex als Versuchsfeld. Die Methode Löfflers besteht darin, daß Brodkrumen, mit dem Infektionsstoffe getränkt, auf das Feld gelegt und von den Mäusen gefressen werden. Diese verenden dann, ihre Kadaver werden von anderen Mäusen angefressen und so wird die tödtliche Infektion fortgepflanzt. Nach den jetzt hierher gelangten Mittheilungen sind seine Versuche vollständig gelungen; schon nach einer Woche sah man zahlreiche Kadaver von Mäusen auf den Feldern umher liegen. Versuche in anderen Gegenden ergaben gleich günstige Resultate, so daß Professor Löffler von dem Erfolge seines Mäusevertilgungskrieges überzeugt ist und seine Anwesenheit in Thessalien nicht länger für nothwendig erachtet, da die Bacillenkultur nunmehr an Ort und Stelle fortgeführt werden kann.

— **Von Stufe zu Stufe.** Berliner Blätter schreiben: Am letzten Freitag Mittag betrat ein älterer Mann ein hiesiges Wirthshaus; sein Anzug war fadenscheinig, ließ aber noch erkennen, daß sein Träger einst bessere Tage gesehen hatte. Kaum hatte der Fremde sich an einem Tische niedergelassen, so fiel er bewußtlos vom Stuhle und war bald darauf eine Leiche. In dem Todten ist nunmehr der frühere Rittergutsbesitzer Louis P. erkannt worden. P., dessen Eltern frühzeitig starben, wurde in Frankfurt a. Oder erzogen und erbte ein großes Gut in der Provinz Posen. Er lebte auf seinem Schlosse fürstlich; man sah ihn nur im vierspännigen Wagen fahren und nannte ihn in der ganzen Gegend nur den „tollen Baron." Die Herrlichkeit hatte aber bald ein Ende, das Gut kam unter den Hammer und P. gründete mit dem aus dem Schiffbruch geretteten Rest seines Vermögens ein Speditionsgeschäft in Posen. Nachdem dieses ihn jahrelang ernährt hatte, zwang ihn das Mißgeschick, Posen zu verlassen. Mit dem Stocke in der Hand, wanderte er vor einigen Jahren der Hauptstadt Berlin zu. Er sank nun von Stufe zu Stufe und wurde in der letzten Zeit ein häufiger Gast im städtischen Asyl für Obdachlose. Von dieser Stelle aus und aller Mittel baar befaßte sich P. mit — der Vermittelung von Hypotheken und der Beschaffung von Darlehen! In was für Kreisen er seine Kunden sowie die Geldmänner gesucht hat, ist nicht bekannt. Bei dem Todten wurde eine Anweisung der Verwaltung des städtischen Obdachs aufgefunden, laut welcher er im Krankenhause zu Moabit Aufnahme finden sollte. Der ehemalige reiche Schloßherr wurde im Armenwege beerdigt.

— **Zwei Freunde** begegnen sich nach langer Zeit. „Er, ich glaubte Dich verheirathet?" — „Nein, die Sache hat keine Folgen gehabt." — „Das Verhältniß ist gebrochen? Von wem? Von Dir oder von ihr?" — „Von ihrem Vater." — „Wie so das, von ihrem Vater?" — „Er hat fallirt."

MARCHIVUM

tragen. (Also zweierlei Maß beim Centrum, je nachdem Staat oder Kirche in Frage kommt. Red.)

Abg. Kiefer weist darauf hin, daß, so lange die badische Kammer besteht, unter klerikalem Einfluß keine einzige fortschrittliche Reform zu Stande gekommen sei. Verfassungsänderungen müßten die harmonische Uebereinstimmung aller gesetzgebenden Faktoren für sich haben. In dem allgemeinen Wahlrecht liege der ganze Grund und Boden unserer Verfassungseinrichtung. Baden habe nach allen Seiten hin eine sehr geeignete Grundlage zu einer Reform für die Einführung der direkten Wahl. Redner verkennt aber die Gefahren nicht, welche daraus dem mittleren Bürgerthum erwachsen; mit allen Kräften müßten daher die mittelalterlichen Kämpfer, welche jetzt wieder so zahlreich auf dem Kampfplatze seien, zurückgewiesen werden. Eine Privilegirung der Städte, wie sie von der andern Seite behauptet worden, finde in der That nicht statt. Die Stichwahlen seien nur geeignet, die Verwirrung noch zu steigern. In der ganzen Frage sei für ihn immer maßgebend gewesen eine integrale, nicht eine partielle Verfassungsänderung. Minderheitsvertretungen ferner in kleineren Gemeinden sollten ebenfalls zur Geltung kommen. Der Verlegung des Schwerpunkts des konstitutionellen Lebens auf die erste Kammer sei Redner entschieden entgegen, die Vertretung des Volkes müsse die zweite Kammer sein und bleiben. (Bravo!)

Abg. Dreesbach meint, bei der Einführung des allgemeinen Wahlrechts habe man das Volk nicht für mündig betrachtet; man dürfe sich aber nicht mit der Erklärung der Berechtigung abfinden, sondern das Recht auch ausüben in der richtigen, direkten Weise. Eine weitere Entfaltung der politischen Agitation bei den direkten Wahlen könne nicht von Belang sein. Die politische Reife der Wahlmänner komme heutzutage gar nicht mehr in Betracht gegenüber der großen Masse, weil ja den Urwählern bereits die Parole, das Feldgeschrei, der Kandidat bekannt sei. Eine größere Charakterlosigkeit, als beim indirekten Wahlsystem in der Bearbeitung der Wahlmänner sich äußere, lasse sich nicht denken; daher sei es hohe Zeit, dem verruchten System mit seinen schlimmen Erfahrungen den Rücken zu kehren. Die erste Kammer werde nach dieser Einführung in Wegfall kommen müssen. Jedwede berechtigte Meinung solle im gesetzgebenden Körper zur Geltung kommen, diesem Ziele entspreche aber weder die absolute, noch die relative Mehrheit, wobei die Minderheit vergewaltigt werde, sondern einzig und alleinig die Proportionalzahl. Eine vollständige Erneuerung der Kammer, eine neue Wahlkreiseintheilung hält Redner ebenfalls für sehr wünschenswerth. Die erste Sorge müsse sein, daß die zweite Kammer der Ausdruck Dessen sei, was sie sein soll, der Ausdruck des Volkswillens.

Abg. v. Stockhorner ist ein unbedingter Gegner der relativen Mehrheit und wünscht die jetzt bestehende hälftige Erneuerung der Kammer, ist aber entschieden dagegen, daß man keine Interessenvertretung haben soll, natürlich aber nur soweit, als eine solche sich mit dem Gesammtwohl verträgt, ja sie sei sogar nothwendig auf Grund einer korporativen Zusammenfassung der einzelnen Stände.

Staatsminister Turban legt den **Standpunkt der Großh. Regierung** dar. Der Leser findet die Rede Turbans im Leitartikel ausgeführt.

Darauf wird die Sitzung abgebrochen und die Fortsetzung der Berathung auf Samstag anberaumt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 13. Mai 1892.

* **Hofbericht.** Der Großherzog empfing gestern den Geheimerath Dr. Roff zu längerem Vortrag und nahm dann die Meldung von Offizieren entgegen. Nachmittags hörte er die Vorträge des Majors Frhrn. von Lüdinghausen genannt Wolff und des Legationsraths Dr. Frhrn. von Babo. Heute erwarten die Großh. Herrschaften den Besuch des Landgrafen von Hessen.

* **Gesangswettstreit in Karlsruhe.** Von Karlsruhe wird uns geschrieben: Eine bedeutende Stufe ist in den Arbeiten für den von dem Männergesangverein „Liederhalle"-Karlsruhe für dessen goldenes Jubiläum am 16. bis 19. Juli d. J. veranstalteten Gesangswettstreit in der am letzten Sonntag dahier abgehaltenen Delegirten-Versammlung erreicht worden. Vereine mit mehr als 100 Sängern haben sich nur zwei angemeldet: die „Harmonie" Zürich mit 186 Sängern und die „Liedertafel" Mannheim mit 112 Sängern. Da mit diesen zwei Vereinen wohl nicht gut eine besondere Konkurrenz in besonderer Klasse geschaffen werden konnte, kam man dahin überein, jeder Abtheilung — aus den 14 angemeldeten Vereinen sollen zwei solche gebildet werden — einen dieser größeren Vereine durch das Loos zuzuweisen, dafür aber, da die Aussichten der an Zahl kleineren Vereine sonst ungünstigere würden, für jede der beiden Abtheilungen zwei vollkommen gleiche erste Preise zu den übrigen Preisen zu widmen. Nach der vorgenommenen Verloosung werden nun die wettstreitenden Vereine in folgender Ordnung singen: Abtheilung A: 1) Mozartverein Darmstadt (mit 73 Sängern), 2) Wiesbadener Lehrergesangverein (99 S.), 3) Augsburger Liedertafel (91 S.), 4) Mannheimer Liedertafel (112 S.), 5) Deutscher Sängerkreis Elberfeld (82 S.), 6) Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen (100 S.), 7) Pforzheimer Männergesangverein (60 S.). Abtheilung B: 1) Liedertafel Heidelberg (79 S.), 2) Sängerhalle Mannheim (69 S.), 3) Sängerbund Hohenbaden Baden-Baden (95 S.), 4) Schuler'scher Männerchor Frankfurt a/M. (95 S.), 5) Sängerverein Harmonie Zürich (186 S.), 6) Singverein Mannheim (92 S.), Liederhalle Mannheim (96 S.). Die Festveranstaltung der „Liederhalle" Karlsruhe erfreut sich nicht nur der Sympathien der Vereinsangehörigen, der Bevölkerung der hiesigen Stadt und der Stadtverwaltung selbst, sondern auch des Interesses höchster Herrschaften. Der deutsche Kaiser hat als Ehrenpreis zum Wettstreit die große goldene Medaille mit dem eigenen Bildniß und jenem der Kaiserin, der Großherzog einen ersten Ehrenpreis (Pokal) und zwei weitere Preise gestiftet. Herzog Ernst von Coburg hat als Preis die Medaille für Kunst und Wissenschaft — am grün-weißen Bande, der Fürst von Hohenzollern zwei künstlerisch ausgestattete Bronze-Vasen gewidmet. Die Prinzen Wilhelm und Karl von Baden stifteten einen reichen Geldpreis, die Stadt Karlsruhe einen prachtvollen Pokal und der badische Sängerbund seine goldene Sängermedaille. Weitere Stiftungen stehen in Aussicht. Die Stiftung der Geldpreise erfolgte durch die Vereinsmitglieder in entgegenkommendster Weise. Die Großh. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen hat Fahrvergünstigungen gewährt.

* **Ferienkolonien.** Wie wir erfahren, hat die Vereinigung für Ferienkolonien bereits wieder ihre Thätigkeit aufgenommen. Die schönen Erfolge, die dieselbe, unterstützt durch edeldenkende Freunde der guten Sache, in ihren humanen Bestrebungen erzielte, lassen erhoffen, daß auch in diesem und den folgenden Jahren die durch ihren schon oft bethätigten Wohlthätigkeitssinn bekannte Einwohnerschaft Mannheims dem Unternehmen theilnehmend gegenüberstehen werde. Hunderte von kränklichen und schwächlichen Kindern unbemittelter Eltern hiesiger Stadt haben bisher schon, jeweils während der Sommerferien, die wohlthuenden Wirkungen eines mehrwöchigen Landaufenthaltes oder auch eines heilenden Solbades genossen; neugestärkt, frohgemuth, um eine schöne Erinnerung für das Leben reicher, kehrten sie in den Kreis ihrer Angehörigen zurück. Jedoch war es der Vereinigung der beschränkten Geldmittel wegen bisher nur möglich, in kleinerem Rahmen ihre menschenfreundliche Thätigkeit zu entfalten. Wenn auch die Beiträge zur Deckung der recht bedeutenden Kosten solcher Kolonien von manchen Seiten sehr reich flossen, wenn auch der zu Gunsten der Kolonien im Oktober v. J. veranstaltete Bazar, dank der Opferfreudigkeit eines großen Theiles der hiesigen Einwohnerschaft, einen geradezu glänzenden Erfolg aufzuweisen hatte, — es wurden 50,400 M. als Reingewinn erzielt —, so würden dennoch die Ergebnisse der Sammellisten und die Zinsen genannten, als Grundstock gedachten Kapitals nicht annähernd hinreichen, die Ausdehnung der Thätigkeit der Vereinigung zu gestatten derart, wie es zu Nutz und Frommen unserer Stadt vom hygienischen Standpunkte aus wünschenswerth wäre. Um nun diesem großen Ziele, nämlich der beträchtlichen Vermehrung der Kolonien und deren Zugänglichmachung für möglichst viele, eines kräftigenden Landaufenthaltes bedürfenden Kinder einen bedeutenden Schritt näher zu kommen, zeigt es sich nachgerade nothwendig, durch Bildung eines Vereins eine sichere Grundlage zu schaffen für die in Betracht kommenden edlen Bestrebungen. Dadurch könnten dieselben nachhaltiger verfolgt und das ganze humane Werk mehr ausgestaltet werden. Der Verein würde sich auch die Aufgabe stellen müssen, schwächlichen Kindern solcher Eltern, welche den Ersatz der Kosten bestreiten wollen, einen zusagenden und doch billigen Landaufenthalt zu verschaffen, möglichenfalls ihnen Anschluß an die zu entsendenden Kolonien zu gewähren. Hiermit wäre dann einem, in interessirten Familien vielfach laut gewordenen Wunsche Rechnung getragen, und würde jedenfalls diese neue Bestimmung vielerorts lebhafte Befriedigung hervorrufen. Zur Erreichung dieser Ziele wäre freilich der Beitritt weiterer Kreise der hiesigen Einwohnerschaft unbedingt erforderlich, und dürfte dies wohl am besten dadurch erreicht werden, daß der jährliche Mindestbeitrag nicht zu hoch, etwa auf 3 Mark, festgesetzt würde. Möchte der zu gründende Verein, dessen edle Bestrebungen ganz im Dienste der Wohlthätigkeit stehen, und der mitberufen scheint, die allerorts sich zeigenden Bemühungen zur Hebung des Volkswohles kräftigst zu fördern, recht viele neue Freunde finden! Möchte es ihm recht bald gelingen, das große schöne Ziel, das er sich gesteckt, voll und ganz zu erreichen.

* **Die Sonntagsruhe im badischen Handelsgewerbe.** Es wird uns geschrieben: Wie aus einem Artikel Ihres geschätzten Blattes, Sonntagsruhe im badischen Handelsgewerbe betr., hervorgeht, beabsichtigt die Großh. Bad. Regierung, den sehr berechtigten Ansprüchen derjenigen Ladenbesitzer, welche dasjenige Publikum zu ihren Kunden zählen, das nur an Sonntagen die nöthige Zeit und Gelegenheit hat, seine größeren Einkäufe zu machen, als auch den Bedürfnissen dieses Letzteren, in möglichster Weise gerecht zu werden. Mit einem allgemeinen Geschäftsschluß an Sonn- und Festtagen vorläufig um 3 Uhr, bezw. frühestens um 2 Uhr, werden wohl die meisten der hier in Betracht kommenden Interessenten einverstanden sein, da es dem Publikum bis zu dieser Zeit möglich ist seine Einkäufe zu machen und es für die Geschäftsinhaber und das Personal immerhin eine Arbeitskürzung von mindestens 7 Stunden gegen jetzt bedeutet. Bei Festhaltung an den gesetzlich zulässigen 5 Geschäftsstunden, welche die meisten städtischen Behörden (auch der hiesige Stadtrath) nicht weiter zu kürzen für rathsam finden, ist unter Berücksichtigung der 2 Gottesdienststunden ein früherer Geschäftsschluß als 3 Uhr bezw. 2 Uhr gar nicht möglich, indem die Geschäfte der meisten Branchen allgemein erst um 8 Uhr geöffnet werden, da sich früher einestheils keine Kunden einfinden, anderntheils das Tageslicht zum Einkaufe nöthig ist. Der Hauptgottesdienst beginnt an den meisten Plätzen um 9 Uhr, es würden somit wegen dieser einen Stunde die meisten Geschäftsinhaber ihre Läden vor dem Gottesdienst überhaupt nicht öffnen, wodurch dem Personale ein fast ganz freier Vormittag gewährt wäre. Für die Bekleidungs-, Luxus- und verwandten Branchen ist eine mindestens 3—4stündige ununterbrochene Geschäftszeit unbedingt nöthig, indem der Einkauf darin ein sehr zeitraubender ist und zu bestimmten Zeiten ein äußerst starker Geschäftsverkehr zu bewältigen ist. Durch einen frühen bezw. (wie von mancher Seite gewünscht) vollständigen Geschäftsschluß an Sonntagen würde eine große Anzahl von Geschäften sehr geschädigt, während eine Minderheit, d. h. solche mit nur besserer städtischer Kundschaft, keinen Schaden erleiden würden, daher auch die verschiedenen Ansichten unter den Interessenten der gleichen Branche. — Wir haben die Zuschrift vollinhaltlich zum Abdruck gebracht, jedoch fühlen wir uns veranlaßt zu bemerken, daß der Einsender wohl etwas zu weit geht, wenn er verlangt, daß der Schluß der Geschäfte erst um 3 Uhr Nachmittags erfolgen solle. Bis jetzt theilten sich die hiesigen Ladenbesitzer in zwei Lager, von denen das eine die Geschäfte bereits um 1 Uhr zu schließen wünschte, während man auf der anderen Seite forderte, daß die Stunde der Schließung der Läden auf 2 Uhr festgesetzt werde. Von einer Ausdehnung der Offenhaltung der Läden bis 3 Uhr war bisher keine Rede und dürfte eine solche Maßnahme wohl starkem Widerspruch begegnen und keineswegs rathsam sein. Nach unserer Ansicht müßte der Schluß der Geschäfte spätestens um 2 Uhr Nachmittags erfolgen.

* **Die Maimesse** findet mit dem heutigen Tage ihren Abschluß, mit Ausnahme der Schaubudenmesse überm Neckar, welche auf Ansuchen der Besitzer der Sehenswürdigkeiten, Carussels u. s. w., bis morgen Sonntag verlängert worden ist.

* **Falsche Ein- und Zweimarkstücke** zirkuliren in Heidelberg. Da es leicht möglich ist, daß diese Falsifikate auch nach Mannheim gebracht werden, ermahnen wir zur Vorsicht.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 17. Woche vom 24. April bis 30. April 1892.** An Todesursachen für die 37 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Fälle Masern und Röthein, in — Fälle Scharlach, in 1 Fälle Diphtherie und Croup, in — Fälle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Fälle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 9 Fällen Lungenschwindsucht, in 12 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane in 1 Fälle akute Darmkrankheiten, (in 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 1.) In 22 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Fällen gewaltsamer Tod.

* **Ausgestellt.** Die Preise für das morgen Sonntag stattfindende Rennen des hiesigen Velociped-Clubs sind seit gestern in der Donnecker'schen Kunsthandlung ausgestellt und erregen allgemein die Aufmerksamkeit der Passanten. Außer denselben werden noch Gut-Scheine in beträchtlicher Höhe für einige Rennen ausgegeben, wobei die betreffenden Sieger den Vortheil genießen, sich je nach ihrem Wunsche dem Werth der Scheine entsprechende Gegenstände selbst zu wählen.

* **Die Collekte des Herrn J. F. Lang Sohn in Heddesheim** hatte bei der Darmstadter Ziehung am 11. Mai schon wieder bedeutende Treffer und zwar fielen der 6. Preis (ein Arbeitspferd) auf Nr. 14132, der 16. Preis (ein Fohlen) auf Nr. 14399 und der 19. Preis (ein Fohlen) auf Nr. 8162. Außerdem hat die Collekte noch 66 Stück kleine und mittlere Gewinne zu verzeichnen.

* **Zum Fall Jäger in Frankfurt.** Wie jetzt bestimmt feststeht, datiren die betrügerischen Manipulationen Jägers 5 Monate zurück. In Frankfurt, Bornheim und Bockenheim sollen noch 500,000 M. von der defraudirten Summe stecken.

* **Rascher Tod.** Der bekannte Sozialist Herr Hainz, früher Apotheker in Mannheim und zuletzt Privatmann in Neuenheim, ist nach kurzer Krankheit gestorben. Der Verstorbene war ein Mann in den dreißiger Jahren und hinterläßt ein ganz bedeutendes Vermögen.

* **Schiffsunfall.** Zu der unter dieser Spitzmarke in unserem gestrigen Blatte gebrachten, einem Wormser Blatte entnommenen Notiz wird uns von zuständiger Seite mitgetheilt, daß kein Kesselrohr geplatzt, sondern nur eine Schraube des Dampfkolbens lose geworden ist, wodurch der Cylinderdeckel einen Sprung bekommen hat. Das unabsehbare Unglück hätte nur darin bestehen können, daß die Mannheimer Herren etwas später nach Hause gekommen wären.

* **Kindsleiche aufgefunden.** In einer in der Nähe des Bahnhofs befindlichen Wirthschaft wurde in dem Ofen eines Zimmers die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Die Mutter des Kindes war jedenfalls ein junges Mädchen, welches einige Tage vorher in diesem Zimmer logirt hatte.

Die Karpfenmühle.

Volksroman aus der Franzosenzeit von Max Benno.

Nachdruck verboten.

64) (Fortsetzung.)

Auch Gerstel war aufgestanden. Er schloß einen Schrank auf, holte einen großen Beutel hervor, öffnete ihn und breitete den Inhalt vor dem sich Weigernden aus. Neben werthvollen Papierscheinen funkelte ihm ein ganzer Berg von Goldstücken entgegen. „Du siehst," sagte Philipp höhnisch, „daß ich mit unserer damaligen Beute besser hausgehalten habe als Du. Die Hälfte ist Dein, wenn Du meinen Willen erfüllst."

Die mageren Hände des Försters zitterten noch mehr als vorher. Die knochigen Finger krallten sich förmlich und seine Augen hingen mit unheimlicher Gier an dem Geld. Dennoch kam er zu keinem Entschluß. Es war auch zu gräßlich, was Gerstel verlangte.

„Du hast die Wahl," fuhr dieser mit einem lauernden Seitenblick auf sein Opfer fort, „entweder — oder! Magst Du mir nicht helfen, dann gebe ich Dir nichts. An Dich denkt kein Mensch! Du brauchst blos vorsichtig zu sein, damit es ohne Zeugen geschieht!"

Emil holte tief Athem, dann trat er einen Schritt vor. Das Blut schoß ihm ins Gesicht. „Ins Teufels Namen denn," keuchte er mit heiserer Stimme, „ich will! Geld muß ich haben, sonst bin ich verloren."

Philipp schob ihm eine bedeutende Summe hin. „Ich dachte mir gleich," sagte er, „Du werdest kein Hasenfuß sein. In einer Viertelstunde ist alles geschehen und kein Hahn kräht darnach."

Emil strich die Goldstücke ein. „Wann soll ich . . .?" fragte er.

„In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wird es am geschicktesten sein," belehrte Gerstel, „da gehen die Bauern in der Regel frühzeitig ins Bett. Ich werde mich in der Schenke aufhalten und komme dann, was andernfalls schwerlich ausbleiben würde, in keinen Verdacht."

Emil entfernte sich und der Jäger suchte, nachdem er eine Zeit lang zum Fenster hinausgeschaut hatte, sein Lager auf. Die nächsten Tage brachten nichts Neues. Es ging alles so ziemlich in geregeltem Gang. Die Bauern waren mit der Heuernte beschäftigt und führten den reichen Segen in ihre Scheunen. Der Berghofer namentlich war mit dem diesmaligen Ertrag sehr zufrieden. Er sah den Heuboden von unten bis oben mit duftendem Futter gefüllt. Man hatte an dem heißen Sommertage die letzten Wagen nach Hause geführt und ohne sie abzuladen in die Scheune gestellt. Da der folgende Tag ein Sonntag war, gab es in Haus und Hof noch manches zu thun.

Noch tauchten die Umrisse der Gebäulichkeiten im Zwielicht der hereinbrechenden Sommernacht zwischen den zahlreichen Obstbäumen auf, als ein einsamer Wanderer, der soeben aus einem Waldweg getreten, die Anhöhe herab langsam dem Hofe zuschritt. Es war ein noch junger Mann, auf dessen schöne Gesichtszüge aber Noth und Entbehrung ihr deutliches Siegel gedrückt hatten. Ein rauher Zwilchkittel umschloß die schmächtige Gestalt, die Stiefel waren an mehreren Stellen zerrissen und den Kopf bedeckte eine Soldatenmütze von so zweifelhafter Farbe und Gestalt, daß man ihre ursprüngliche Bestimmung kaum mehr errieth. Auf halber Höhe blieb der junge Mann stehen und schaute tiefbewegt auf das im Dunkel ruhende Thal. Er faltete die Hände. Thränen rollten über seine Wangen. „O Heimath, theure Heimath," jauchzte er, „so sehe ich dich wieder. Ich glaubte es nicht mehr, aber der liebe Gott hat es zum Guten gefügt! Auch ihr dort drunten, die ihr vielleicht gerade jetzt liebend meiner gedenkt, ahnt nicht, wie nahe ich euch bin! Ich muß euch noch länger fern bleiben! Ihr dürft nicht wissen, daß ich da bin! Ihr könntet eure Freude nicht bezähmen, ihr würdet euch verrathen und brächtet mich und euch in Gefahr! Ich kann es. Ich habe Entsagung, Geduld und Ausdauer gelernt. Es wird nicht mehr lange dauern. Bald bricht für unser armes Deutschland der Erlösungstag an. Wer wie wir die Schrecknisse der Berezina gesehen, der weiß, daß das Strafgericht des Allmächtigen gegen den übermüthigen Eroberer im Anzuge ist. Ich muß mich verbergen. Es graut mir vor dem Gedanken, wieder für jene Sache zu kämpfen, die mir als ein Frevel an der theuren Heimath erscheint. Nur ein einzigesmal will ich unter dem Dache ruhen, das meine Lieben beschützt und die Luft des Hauses athmen, wo Gott mir das Leben geschenkt hat."

Der einsame Wanderer ging weiter und hatte bald den Berghof erreicht. Nichts rührte sich. Alles lag daselbst, wie es schien, im tiefsten Schlafe. Nach der anstrengenden Arbeit des Tages war es kein Wunder. Der junge Mann wußte auf dem Gehöfte vollkommen Bescheid. Er öffnete das vom Feldweg herein in den Garten führende Pförtchen und schritt ohne weiteres auf das Häuschen zu, vor welchem der Hofhund langsam hin und her ging. „Nero," flüsterte er. Das Thier spitzte die Ohren und knurrte. Der Fremde trat näher. Da stieß der Hund ein freudiges Gebrüll aus und sprang an dem jungen Manne hinauf. Dieser suchte ihn zu beschwichtigen, was ihm schließlich auch nicht ohne Mühe gelang. Er ging um die Scheuer herum, drückte auf der Rückseite eine Thüre auf und schlüpfte unter dem beladenen Wagen hindurch in die Tenne. Er kletterte an einer seitwärts befestigten Leiter aufwärts und streckte sich nach einer Weile auf das duftende Heu. Schlafen konnte er nicht. Er fühlte sich durch die ihn bewegenden Gedanken in zu große Aufregung versetzt. Auf einmal war es ihm, als höre er ein schwaches Geräusch. Er lauschte. Deutlich vernahm er einen Ton, wie er entsteht, wenn Jemand mit Metall an einen Stein schlägt. Ein Vogel vielleicht, dachte er anfangs, oder ein Nagethier, das seiner Nahrung nachgeht. Das Geräusch wiederholte sich jedoch und klang noch schärfer als zuvor. Gleichzeitig war es ihm, als schlage von einer menschlichen Stimme ein unterdrückter Fluch an sein Ohr. Er schöpfte Verdacht. Vorsichtig erhob er sich und kletterte geräuschlos die Leiter hinab. Er sah nichts. Es war zu dunkel. Dagegen vernahm er ganz in der Nähe das kurz vorher gehörte Geräusch. Er schritt leise in dieser Richtung vorwärts. Auf einmal flammte ein Feuerstrahl vor seinen Augen empor. Beim Scheine desselben bemerkte er einen Mann, der, einen glitzernden Gegenstand in der Hand haltend, neben dem Heuwagen stand. Er blieb über die Absicht desselben keine Sekunde im Zweifel. Das Heu hatte schnell Feuer gefangen. Der Wagen brannte lichterloh.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

* **Unglücksfall.** Gestern Vormittag fand im Binnenhafen der Taglöhner Wilh. Grauf unter einem Kohlenlager eine Patrone und beging die Unvorsichtigkeit, mit einem Messer in diese Patrone zu stechen, wodurch sich dieselbe entzündete. Grauf erhielt schwere Verletzungen an der Brust und auf dem Rücken, außerdem wurden ihm drei Finger der linken Hand weggerissen.

* **Herabgestürzt.** Vergangene Nacht stieg der in der Wirthschaft zum „Schiff" in J 3, 21 logirende verheirathete Schirmhändler Heinrich Ruth in schlaftrunkenem Zustande aus einem Fenster seiner Wohnung und kletterte auf das Dach; sodann wollte er sich auf das Dach des Nachbarhauses begeben, zu welchem Zwecke er eine ½ Meter hohe Mauer übersteigen mußte. Hierbei stürzte Ruth jedoch herab und fiel in den Hof des Nachbarhauses, woselbst er heute früh in bewußtlosem Zustande und schwerverletzt aufgefunden wurde.

* **Verloren** wurden gestern von einem armen Taglöhner, welcher auf der Reichsbank einen Wechsel bezahlen wollte, 52 Mark. Der ehrliche Finder wird gebeten, das Geld bei Herrn Polizeikommissär Mitsch zu hinterlegen.

* **Eingestürzt** sind in vergangener Nacht in J 5, 13 eine Hofmauer, sowie ein Theil des Aborts und des Stiegenhauses. Der Grund dieses Vorkommnisses, welches erfreulicherweise keine schlimmeren Folgen hatte, ist in dem Umstand zu suchen, daß an einem angrenzenden Neubau die Fundamentirungsarbeiten vorgenommen wurden, wodurch die eingestürzten Theile des Hauses J 5, 13 ihren Halt verloren und nachgaben.

* **Ein vollständig neues Theaterbauprojekt** hat Herr Architekt Manchot ausgearbeitet. Derselbe schlägt vor, das ganze Quadrat B 2 anzukaufen, niederzureißen und daselbst die Zuschauerbühne zu errichten. Die Gesammtkosten veranschlagt Herr Manchot auf 3½ Millionen. In nächster Nummer folgt ein ausführlicher Artikel über diesen Plan.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 15. Mai: Der über ganz Mitteleuropa ausgebreitete Hochdruck, dessen Maximum über Norddeutschland und Südskandinavien liegt, hat den am Nordkap aufgetretenen Luftwirbel wieder verdrängt und beherrscht nach wie vor die Wetterlage in ganz Mitteleuropa. Die gewitterigen Lufteinsenkungen in der Schweiz und am Bodensee sind nunmehr gleichfalls größtentheils ausgeglichen. Demgemäß ist für Sonntag und Montag trockenes und meist heiteres Wetter bei zunehmender Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 14. Mai Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius: Trocken	Feucht	Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des vorg. Tages: Maximum	Minimum
767.3	16.9	6.[illegible]	NE 2	21.6	7.7

*) 0 Windstille; 1 schwacher Luftzug; 2 etwas stärker xc.; 9 Sturm; 10 Orkan.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.
Beobachtungen vom 13. auf 14. Mai.

Tag	Stunde	Temperatur in Cels. Max.	Min.	Temp.	Hygrometer °/₀	Beob.-achtungsort	über Norm. Null	Vorig. Stand	Stand am 14./5. 1892
13.	12 Uhr Mitt.	20	15	19	20	K 5, Krankenh.	91,79	89,17	89,14
						L 13, Lindenhft.	91,85	89,49	89,43
13.	7 Uhr Nachm.	20	17,5	20	33	R 6, N. Realsch.	90,73	—,—	—,—
						E 2, Planken	96,49	89,22	89,23
14.	7 Uhr Morg.	19	9	18	50	Neckarkrankenstall	95,07	89,29	89,29
						A 3, Saalschule	97,78	89,18	89,18

*) K 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,99 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,39 N. N. am 17. Oktober 1888. Niederschläge: 0,0 m/m.

Aus der Stadtrathssitzung
vom 12. Mai 1892.
(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Die Jahresfeier der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung steht für den 14. Mai eine Prüfung der weiblichen Stiftlinge und Ausstellung ihrer Arbeiten am 15. Mai Nachmittags 4 Uhr die Prämien- und Preisvertheilung vor, wozu Einladung an den Stadtrath erging.

In Ansehung der Pferdebahn ist die Aenderung des Vertrags mit dem Unternehmer in Aussicht genommen. Der Entwurf einer neuen Vereinbarung liegt vor und wird derselbe einer Commission zur Prüfung überwiesen.

Das Gesuch des Turnvereins um Ueberlassung des Platzes am Ende der Stefanienpromenade am 12. Juni d. J. behufs Abhaltung eines Waldfestes wird genehmigt.

Vom großh. Ministerium des Innern wurde mit Erlaß vom 30. v. Mts. die Genehmigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber ertheilt.

Betreffs der Herstellung der Tattersallstraße südlicher Theil und der Bismarckstraße südlich des Bismarckplatzes soll ein Gemeindebeschluß wegen des Beizugs der Straßenangrenzer zu den Herstellungskosten herbeigeführt werde.

Die Lieferung der Sandsteinsockel für die Herstellung der Vorgarteneinfriedigung vor Lit. E 7 und J 7 wurde der Firma Werle & Hartmann übertragen.

Das alte Gebäude bei der früheren Turnhalle, welches seither als Krankenstall benutzt wurde, soll versteigert werden, da es wegen Auffüllung des betr. Terrains beseitigt werden muß.

Die Besitzer von Schaustellungen xc. auf dem Meßplatz jenseits Neckars sind darum eingekommen, ihr Geschäft auch noch am Sonntag den 15. d. M. ausüben zu dürfen. Der Stadtrath hat dagegen, polizeiliche Genehmigung vorausgesetzt, nichts einzuwenden.

Die Ausübung der Feldhut auf dem sog. Käferthaler Distrikt (Mannheimer Gemarkung), welche seither durch die Gemeinde Käferthal stattfand, soll nach Erlöschen des Vertrags wieder auf die Stadtgemeinde Mannheim übergehen und ergeht an die Culturkommission das Ersuchen, die Feldhut hiernach zu organisiren.

Der Wahl des Herrn Jean Rost, Buchbinder, als Vertrauensmann der 3. Feuerwehr-Compagnie wurde die Bestätigung ertheilt.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 13. Mai. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Weizel. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch.

1) Der 19 Jahre alte Gärtner Georg Friedr. Hammel von Heidelberg suchte sich in der Zeit vom Januar bis April d. J. eine Anzahl Sachen zu erschwindeln; so u. a. von verschiedenen Schuhwaarenhändlern in Bruchsal und Germersheim mehrere Paar Stiefel, von zwei Messerschmieden und einem Zinngießer in Heidelberg 7 Bestecke und 6 Eßlöffel und von einem Buchhändler daselbst 2 Gesangbücher, bekam jedoch nicht in allen Fällen das Begehrte ausgeliefert. Hammel gab sich jedesmal als von seinen Prinzipalen zur Abholung der betr. Sachen beauftragt aus und zeigte auch in einem Falle eine gefälschte Bescheinigung vor. Wegen Urkundenfälschung und Betrugs wird deßhalb Hammel heute zu 3 Monaten und 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. — 2) Nach geheimer Verhandlung wird der 58 Jahre alte, verheirathete Cementarbeiter Georg Peter Fink von Oberfinkenbach wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen am 19. April d. J. an der 3 Jahre alten Elise Hopert in Heidelberg, zu 9 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — 3) Am 8. Februar d. J. erschwindelte sich die 20 Jahre alte Ehefrau des Martin Junkert, Christiane geb. Heizmann von Schönau daselbst von dem Kaufmann Jakob Scheid mittels eines von ihr auf den Namen ihres Vaters gefälschten Bestellscheines Kleiderstoff im Werthe von 17 M. 30 Pf. Die deßhalb heute unter der Anklage stehende Junkert erhält eine Gefängnißstrafe von 2 Wochen. — 4) Wegen Thätlichkeiten war der 26 Jahre alte Landwirth Jakob Teutsch von Kirchheim schöffengerichtlich zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, weil er gelegentlich eines Rencontre's mit den Taglöhnern Keilbach und Baro am 10. März ds. Js. auf der Landstraße bei Kirchheim letzteren zuerst mit einem Peitschenstiel ins Gesicht geschlagen haben sollte. Allein nach der heutigen Beweisaufnahme ist es nicht ausgeschlossen, daß Teutsch von jenen Taglöhnern, die nicht weniger als 17 und 19 Mal wegen Thätlichkeiten u. s. w. vorbestraft sind, zuerst angegriffen wurde und sich nur in Nothwehr befunden haben kann. Die Berufung des Angeklagten wird deshalb heute für begründet erklärt und derselbe freigesprochen. — 5) Der schon bestrafte, 20 Jahre alte Schreiner Johann Schlenert von Wilhelmsdorf unterschlug im Februar und März d. J. in Heidelberg einige kleinere Geldbeträge, die er einzukassiren hatte, und entwendete im April dieses Jahres einem Zimmergenossen eine Joppe im Werthe von 6 Mark. Das Urtheil des Gerichtshofes lautet für Schlenert, der heute seine Vergehen eingesteht, auf 7 Monate Gefängniß. — 6) Die Berufung des Landwirthes Peter Weigel von Oberhof, der wegen Vergehens gegen § 137 des R.-St.-G.-B. schöffengerichtlich zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war, wird als unbegründet verworfen. Derselbe hatte ein seinem Bruder Stephan Weigel am 9. Februar v. Jrs. gepfändetes Kalb vor der Steigerung bei Seite schaffen wollen und dasselbe zu diesem Zwecke in den Stall des Bierbrauers Lorenz Schlachter in Heddesheim eingestellt.

Tagesneuigkeiten.

— **Kassel,** 13. Mai. Dr. med. Wiederhold, der Inhaber der Nervenheilanstalt Wilhelmshöhe, gegen welchen am Montag wegen schwerer körperlicher Mißhandlung einer Kranken vor der Strafkammer verhandelt wurde, ist heute wegen Körperverletzung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— **Braunschweig,** 12. Mai. Ein ergreifendes Familien-Drama hat sich hier in der Behausung des Kurzwaarenhändlers Langenberg abgespielt. Langenberg und seine Gattin, beide in der Mitte der sechziger Jahre stehend, betrieben ein Ladengeschäft mit Kurzwaaren, dessen Gang ihnen bei der gegenwärtigen Ungunst der Zeiten Anlaß zu ernsten Besorgnissen gab. Das bejahrte Ehepaar faßte deshalb den Beschluß, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden: Mann und Frau begaben sich aus ihrem Schlafzimmer lautlos in die Küche, entfernten das Rauchabzugsrohr von der Grube, füllten diese mit Holzkohlen und erwarteten in dem sich alsbald mit Kohlenoxydgas füllenden Raume den Tod. Früh fand die älteste Tochter beim Betreten der Küche die Eltern leblos vor, die Mutter auf dem Stuhle sitzend, davor den Vater in knieender Stellung und das Haupt im Schooße der Gattin bergend. Beide waren todt. Auch der älteste Sohn des Ehepaars, der Kaufmann Langenberg, ist spurlos verschwunden: die durch den Doppelselbstmord in tiefe Trauer versetzte Familie glaubt befürchten zu müssen, daß auch er sich das Leben genommen hat.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 13. Mai. Dem auswärtigen Amte ist die Meldung zugegangen, daß in Akroso am Volta-Fluß (West-Afrika) Dr. Emil Küster, der kürzlich als Botaniker in das dortige Schutzgebiet gegangen war, an einem Fieberanfall verstorben ist. — Der Chef der Firma Löwe und Oberstlieutenant Kühn, Direktor der Löwe'schen Gewehrfabrik, stellen Strafantrag gegen Ahlwardt. — Viceadmiral Schröder ist zum Chef der Manöverflotte ernannt.

* **Berlin,** 14. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." gibt zu, daß bei Durchführung des Einkommensteuer-Gesetzes verschiedene Fehler begangen seien. Man müsse diese abstellen, bevor die Steuerreform weitergeführt werde.

* **Paris,** 13. Mai. Bei dem Leichenbegängniß des Restaurateurs Véry waren der Ministerpräsident und die Mitglieder des Cabinets, die Präfekten von Paris u. s. w. zugegen. Auf dem Friedhofe Père-Lachaise drängte sich eine gewaltige Volksmenge. Der Ministerpräsident hielt am Grabe eine Ansprache, in welcher er daran erinnerte, daß der Präsident des Ministerraths bereits die Anarchisten gebrandmarkt habe. Dieselben seien gemeine Verbrecher. Véry sei als Opfer seiner Pflicht für seine Mitbürger gefallen und der Staat und die Stadt würden für die Bedürfnisse seiner unglücklichen Familie sorgen.

* **Rom,** 13. Mai. Giolitti übernimmt endgiltig den Vorsitz des Kabinets und Inneres; Brin: Aeußeres. Die Verhandlungen dauern fort. Die Konstituirung des neuen Kabinets wird wohl Sonntag erfolgen.

* **Petersburg,** 13. Mai. Die heutige Gesetzsammlung enthält den Kaiserukas, durch den der Maisexport gänzlich freigegeben und die Ausfuhr der gegenwärtig in Archangel, Libau, Reval und Riga vorhandenen Hafervorräthe gestattet wird.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 13. Mai. An der heutigen Börse notirten Brauerei Eichbaum 103 G., Badische Brauerei 51 G., Deutsche Unionbank 76 G.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 13. Mai.

Actien.

Badische Bank	112.50 bz	Brauerei Schwartz	100.— P
Rheinische Creditbank	118.50 P	Brauerei [illegible], Spiritus- und Preßhefefabrik	190.— G
Rhein. Hyp.-B. 75 pCt. E	1[illegible].50 bz	[illegible]	49.— G
Pfälz. Hyp.-Bank	121.75 G	Badische Brauerei	51.— G
Pfälzische Bank	114.— b	[illegible]	—.— G
Mannheimer Volksbank	125.— G	[illegible]	118.50 bz
Deutsche Union ant	76 G	[illegible]	117.50 G
Gewerbebank Speyer 50% E	111.75 G	[illegible]	—.— G
Landauer Volksb. 50% E	118.— G	Bad. Schifffahrts-Assecuranz	750.— G
Pfälz. [illegible]	221.60 bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	[illegible] G
" Maxbahn	143.50 bz	Mannheimer Versicherung	5[illegible].— G
" Nordbahn	111.[illegible] P	[illegible]	[illegible] P
[illegible]	37.30 b	[illegible] Transportversich.	750.— G
[illegible]	76.— P	[illegible]	—.—
[illegible]	14[illegible].— G	[illegible]	38.— P
[illegible] Soda	205.50 b	[illegible]	61.— P
[illegible]	92.— G	[illegible]	82.50 P
Chem. Fabrik Goldenberg	94.— P	[illegible]	77.— P
[illegible]	—.— G	[illegible]	140.— bz
[illegible]	78.50 P	[illegible]	21.— bz
[illegible]	56.— G	[illegible]	—.—
Mannheimer [illegible]	1[illegible].— G	[illegible]	96.— P
[illegible]	135.— P	[illegible]	—.—
[illegible]	1[illegible].— G	[illegible]	156.— G
[illegible]	185.— G	[illegible]	122.80 bz
[illegible]	22.— G	[illegible]	141.— bz
[illegible]	29.— P		
Heidelberger Aktienbrauerei	150.— P	Emaillirwerke Maikammer	—.—

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	104.40 bz	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	95.90 bz
3 " " 1886	1[illegible]6.70 P	4 R. Hyp.-Pfdbr. S. 43 46	10[illegible].50 bz
4 " " fl.	102.35 bz	4 " " " 47—49	100.50 bz
4 " T. 100 Loose	137.50 bz	4 " " " 55	100.70 bz
4 Reichsanleihe	86.— P	3½ Mannheimer Obl. 1888	94.50 P
3½ "	92.95 bz	4 " " 1885	102.— bz
3 "	1[illegible]6.60 bz	4 " " 1890	102.80 P
4 Preuß. Consols	86.— P	4 Heidelberg	101.40 G
3½ " "	99.[illegible] bz	4 Freiburg i. B. Obl.	101.50 G
3	106.85 b	3½ "	—.—
3 [illegible] Scrips	—.— G	4½ Ludwigshafen Akt.	103.— bz
4 [illegible] Consols	—.— P	4	102.— G
4 [illegible] Obligationen	1[illegible]6.30 bz	4½ Wagh. Zuckerfabrik	100.25 P
4 Pfälz. Ludwigsb.-Bexb.	1[illegible]5. G	5 Oggersheimer Spinnerei	99.— P
4 " Ludwigsbahn fl.	102.35 G	5 Verein Chem. Fabriken	101.— G
4 " Maxbahn	10[illegible].— G	5 Westeregeln Alkaliwerke	1[illegible].— G
4 " Nordbahn	1[illegible].— G	4½ D. Pr.-O. b. Spch. H.	100.50 bz
3½ " Prioritäten	95.80 G	4½ Zellstofffabrik Waldhof	101.25 G

Frankfurter Mittagsbörse vom 13. Mai.

Anfangs recht feste Haltung bezeigend, ungeachtet theilweise niedrigerer Course, gestaltete sich die Börse in ihrem späteren Verlaufe sehr still und ruhig. Die leitenden Spekulationspapiere, Creditactien, wie Disconto-Commandit, waren abgeschwächt. Bei Beginn des Verkehrs bestand rege Nachfrage für 3 proz. Mexikaner und Türkenloose, welche beide höher eröffneten, nach lebhaften Umsätzen jedoch mit einer leichten Abschwächung aus dem Verkehr hervorgeben. Der Montanmarkt ließ Anfangs große Festigkeit erkennen, Gerüchte über Coksabschlüsse zu niedrigen Preisen und über die Wahrscheinlichkeit, daß Schienenkartell würde nicht zu Stande kommen, blieben bei der zuerst vorwaltenden günstigen Haltung ohne Einfluß. Später trat auch auf diesem Gebiete schwächere Tendenz zu Tage, insbesondere haben Harpener ca. 1¼ pCt. nachgegeben. Privatdiskonto 1⅜—1½ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 13. Mai, Abends 6½ Uhr.

Oesterr. Kredit 270⅝, Diskonto-Kommandit 191.40, Berliner Handelsgesellschaft 140, Darmstädter Bank 138.70, Dresdener Bank 141.80, Banque Ottomane 114.40, Lombarden 74¼, Böhm. Nordbahn 154⅜, Graz Köflacher Akt. 216⅛, Mittelmeer 96.90, Prince Henri 59.60, Meridional-Aktien 124.80, 3proz. Portugiesen 28.50, 4½proz. Portugiesen incl. Coup. 38.60, 4½proz. Tabak 77.30, Spanier 62.30, Türken 20.65, Türken B 29.85, Consol. Türken 77.50, Ottom. Holl.-Obligat. 92.80, Serb. Goldrente 81.20, 5proz. Griechen 65.50, 4½proz. Argentinier, innere 39.60, 1888er 6proz. Mexikaner 84.60, 3proz. do. 28.90, 5proz. do. 71.20, Nordd. Lloyd 105, La Veloce 78.90, Alpine 50.20, Bochumer 118.10, Gelsenkirchen 182.40, Harpener 142.90, Hibernia 114.80, Laura 110, Türkenloose 26, Gotthard Aktien 136.10, Schweizer Central 125.80, Schweizer Nordost 108.20, Union 62, Jura Simplon St.-Act. 47. 5proc. Italiener 89.90.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 12./13. Mai. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qualität —, II. Qualität M. —. — Schmalvieh I. —, II. —. — Farren I. —, II. —. 149 Kälber I. 145 II 137. 165 Schweine I. 12[illegible], II. 114. — Milchkühe per Stück — — — — —, — Lauf- u. Arbeitsochsen — — — 167 Ferkel M. 10—15.— 3 Schafe 30 M. Ziege per Stück M. — — Zusammen 427 Stück, Gesammterlös von Mark .

Ferkelmarkt: flott. Der Zutrieb war zu klein und mußten viele Käufer unbefriedigt weggehen. Kälbermarkt: ziemlich flott. Es wurde ausverkauft.

Mannheimer Produktenbörse vom 13. Mai. Weizen per Mai 18.85, Juli 19.10, November 19.10; Roggen Mai 19.00, Juli 18.75, November 17.00; Hafer Mai 13.40, Juli 14.00, November 14.10; Mais Mai 11.80, Juli 11.80, November 11.75 M. Tendenz: fester. Die Umsätze an der heutigen Börse waren unbedeutend. Die Tendenz für sämmtliche Artikel fester.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 13. Mai.

Monat	New-York Weizen	Mais	Schmalz	Kaffee	Chicago Weizen	Mais	Schmalz
Januar	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
Februar	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
März	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
April	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
Mai	90¼	54⅜	6.55	—,—	83⅞	48⅝	6.22
Juni	——	52—	—,—	11.70	——	——	—,—
Juli	91⅞	50—	6.60	—,—	83⅜	44⅞	6.27
August	91—	50—	6.67	11.70	——	——	—,—
September	90⅝	50⅛	—,—	11.70	——	——	—,—
Oktober	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
November	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
Dezember	93⅞	——	—,—	11.70	——	——	—,—
	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 12. Mai.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei I			
Blum	Bismarck	Rotterdam	Stückgüter	—
Claasen	Ehrenbreitstein	"	"	—
Rempf	Elsaß	"	"	2353
	Hafenmeisterei II			
Schmitz	Duisburg	Duisburg	Kohlen	16050
Claesen	Industrie	Ruhrort		16875
Dreis	Ruhrort 18	Rotterdam	Stückgüter	12552
[illegible]	2 Gebr.	Jagstfeld	Salz	2110
Gutjahr	Ruhrort 22	Rotterdam	Stückgüter	13734
Rehmann	Baldur	Antwerpen	Weizen	21710
	Hafenmeisterei III			
Bogard	Gust	Antwerpen	Getreide	10216
Zoeller	Industrie 29	Ruhrort	Stückgüter	1300
Krapp	Industrie 9	"	"	600
Geldermann	Luise	Jagstfeld	Salz	1700
Raab	Heinrich	"	"	2422
"	Johanna	"	"	2538
Koch	Rückalz	"	"	2486
"	Rheinpfalz	"	"	1414
Krämer	Neckargemünd	"	"	2088
Reuer	Adelheid	Heilbronn	"	1702
"	Grubenstolle	"	"	1860

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 13. Mai 3.45 m. — 0.00
Hüningen, 13. Mai 2.49 m + 0.03
Kehl, 13. Mai 3.02 m + 0.02
Lauterburg, 13. Mai 4.12 m + 0.01
Maxau, 13. Mai 4.25 m — 0.00
Mannheim, 14. Mai 4.13 m — 0.05
Mainz, 13. Mai 1.56 m — 0.14
Bingen, 13. Mai 2.08 m. — 0.15
Kaub, 13. Mai 2.20 m — 0.13
Koblenz, 13. Mai 2.47 m. — 0.08
Köln, 13. Mai 2.83 m — 0.12
Ruhrort 13. Mai 2.10 m — 0.10
Neckar.
Mannheim, 14. Mai 4.13 m — 0.07
Heilbronn, 14. Mai 1.36 m. — 0.04

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.6[illegible]—55	Russ. Imperials	Mk. 16.70—65
20 Fr.-Stücke	" 16.24—27	Dollars in Gold	" 4.20—16
Engl. Souvereigns	" 20.41—36		

F 3, 13½ Fahrräder & Nähmaschinen
grösstes Lager in besten deutschen und engl. Fabrikaten von
G. Eisenhuth, Mechanische Werkstätte.
Günstige Zahlungsbedingungen. Billige Preise. 86147

Seidenstoffe 13576
direkt aus der Fabrik
von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte und Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen.
Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein zu haben bei
Martin Decker A 3, 4
35087

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Nr. 7912. Die Ehefrau des Schuhmachers Johann Christof Kraft Elisabetha geb. Diehm in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Donnerstag, 14. Juli 1892, Vormittags 10 Uhr

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 12. Mai 1892.
Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts.
Schneider.

Bekanntmachung.

Die Domänenverwaltung Mannheim versteigert 39050

Mittwoch, den 18. Mai l. Js., Vormittags 10 Uhr

auf ihrem Geschäftszimmer im linken Schloßflügel die ärarischen Bauplätze H 10

		Anschlag pro qm
No. 9, 420	qm	21 M.
„ 22, 418,70	„	23 „
„ 23, 418,10	„	23 „
„ 24, 375,79	„	24 „
„ 25, 375,30	„	24 „

Die Plätze werden erst einzeln, dann in 2 Gruppen No. 22/23 und No. 24/25 dann 22/25 zusammen ausgeboten.

Wenn der Anschlag erreicht ist, werden Nachgebote nach beendeter Verhandlung nicht mehr angenommen.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die Herstellung von ca. 3200 qm Asphaltfläche auf den Bahnsteigen der Bahnhöfe Heidelberg, Wiesloch und Langenbrücken soll im Anbietungsverfahren vergeben werden. 39128

Die Bedingungen, welche nicht nach auswärts verabfolgt werden, liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, woselbst die Angebote, auf den Quadratmeter Asphaltfläche gestellt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Donnerstag, den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr

einzureichen sind.

Zuschlagfrist 14 Tage.

Heidelberg, 12. Mai 1892.
Der Gr. Bahnbauinspektor II.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 39164
Dienstag, den 17. Mai 1892, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im **alten Zollhafen Lagerhaus Nr. 4**

2 Ballen Sumatra Tabak 1889iger Ernte G. E. Lankat B. 2

im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 14. Mai 1892.
Bös,
Gerichtsvollzieher, O 4, 12.

Versteigerung.

Montag, den 16. Mai ds. Js., Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5

15 Mill div. Cigarren

gegen Baarzahlung im Auftrage.

Futterer, 39165
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 16. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal in Q 4, 5.

3 Kassenschränke, 2 Kanapee, 1 Chiffonier, 4 Tische, 1 Spiegeltisch, 1 Auszugtisch, 4 Rohr- und 4 Polsterstühle, 1 Büchergestell, 1 Weißzeugschrank, 2 Waschkommoden und 2 Nachttische mit Marmorplatten, 3 Spiegel, 1 Schaukelstuhl, 3 Kommoden, 1 Sopha, 1 Harmonium, Bettücher, Handtücher, Servietten, 1 Regulateur, 3 aufgerüstete Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Picolo, 4 Flöten, 1 Clarinette, 1 Bandonion gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 13. Mai 1892.
Hidschenberger.
Gerichtsvollzieher, B 5, 4.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 17. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich auftragsweise in meinem Pfandlokal Q 4, 5:

35 Stück Barometer, Aneroid-Holosteric u. Quecksilber-Barometer, 200 Stück Fensterthermometer, Zimmer-, Treibhaus u. techn. Thermometer, 75 Goldbrillen u. Zwicker, 50 Schildplatt- u. Hornbrillen und Zwicker, 500 Stück Stahl-, Nickel- und Celluloidbrillen und Zwicker, ca. 500 Stück Theatergläser und Feldstecher, 80 Stück Laterna magica- u. Schattenbilderapparate, 45 Dampfmaschinen-Modelle u. elektr. Maschinen-Modelle, ca. 30 Reißzeuge, einige hundert Maaßstäbe, Winkel, Reißschienen, Loupen, Lesegläser, Mikroscopen, Wasserwagen, Milch-, Bier- u. Branntweinprober, Fernröhre u. sonstige optische Sachen öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim, 11. Mai 1892.
Max, 38957
Gerichtsvollzieher.

Französische
Conversation

Gram. Lehrer, kaufm. Corresp. lehrt mit bestem Erf. z. Franzose. Off. u. R. an die Exped. Ztg. 38833

Haus-Versteigerung.

Montag, den 16. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr
lassen die Erben des † Privatmanns **Jacob Weick von hier** das Wohnhaus M 7 No. 13 dahier mit aller liegenschaftlichen Zugehör, neben Carl Oppenheimer und Georg Hartmann, im Amtszimmer des unterzeichneten Notars C 1, 3 dahier öffentlich versteigern und erfolgt der Zuschlag, wenn der Anschlag von 90,000 M. oder mehr geboten wird. Zum Zuschlag unter dem Anschlag wird Genehmigung der Erben vorbehalten.

Die weiteren Versteigerungsbedingungen können bei dem unterzeichneten Notar eingesehen werden. 38563

Mannheim, den 27. April 1892.
Großh. Notar:
Rudmann.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, 19. Mai ds. Js., Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich im Auftrage des Herrn J. B. Sam. Schwetzingerstraße Nr. 19—21 wegen Geschäftsaufgabe folgende Gegenstände:

20 vollständige Betten mit und ohne Rost, Matratzen, 20 Unterbetten, 20 Deckbetten, Kopfkissen, 30 Bettücher, Deckbett- u. Kopfkissenbezüge, 18 Stühle, Wasch- u. viereckige Tische, 100 St. Kuhketten, 1 Mehl- u. 1 Haferkasten, 1 Dezimalwaage, 1 Handkarren, 30 Kübel, Eimer und sonst verschiedenes. 39163

Ferd. Aberle.

Ein junger fleißiger **Mann**, der eine feste Stellung hat, sucht **200 Mark zu leihen**, um seine Existenz zu vervollständigen. Rückzahlung nach Uebereinkunft.

Offerten unt. **M. B. 38820** an die Exped. ds. Bl. 38820

2. Hypothek à 32,000 M. zu 5%, auf ein **Haus**, beste Lage Oberstadt, ohne Unterhändler gesucht. 39125

Gefl. Offerten unter **A. B. 39125** an die Expedition.

39156

Blaufelchen

Maifische, Rheinsalm, Seezungen, Turbot.

Jac. Schick

Großh. Hoflieferant
C 2, 24, n. d. Theater.

39158

Blaufelchen

erste Sendung eingetroffen.
Holländische

Maifische

fortwährend frisch eintreffend, empfiehlt

Moritz Mollier Nachf.
D 2, 1. Teleph. 488.

Bordeaux-Wein

garantirt rein 39187
vom Hause Boshamer, Leon & Co. in Bordeaux

Medoc

M. 1.20— per Flasche.

Bei größerer Abnahme **M. 1.— pr. Flasche** empfiehlt

J. H. Kern, C 2, 11.

Karpathen-Schafskäse

„Liptauer"

in vorzüglicher Maiwaare wieder angekommen. 39166

Herm. Hauer, N 2, 6.

Hallstatter Rothwein

per 1/4 Liter **25** Pfennig empfiehlt 39124

Joseph Braun,
zum Mohrenkopf, E 3, 13.

Schulentlassenes

Mädchen

für Ausgänge und leichte Arbeiten sofort zur Aushülfe gesucht. Näheres im Verlag. 39184

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Mai. **Verkündete.**

6. Heinrich Heimerdinger, Kaufm. u. Frida Sußmann.
6. Max Kaufmann, Kaufm. u. Anna Lefo.
6. Paul Equart, Brauer u. Marie Hiller.
6. Adam Römer, Schreiner u. Marie Maier.
7. Ludw. Napol. Roth, Schlosser u. Elisabeth Heib.
7. Gg. Leonh. Reiffel, Hotelier u. Math. Thekla Aurnhammer.
9. Joh. Schwarz, Trambahnkutscher u. Christine Knaus.
9. Max Kaufmann, Kaufm. u. Bertha Steinharter geb. Birn.
9. Robert Scharfenstein, Brigadeschrdr. u. Anna Siefert.
10. Heinrich Buri, Kaufm. u. Wilh. Pfefferkorn geb. Lilia.
10. Georg Tillmann, Photograph u. Theodore Matter.
10. Joh. Sommerer, Fabrikarb. u. Karol. Hörnle.
10. Jakob Benedum, Tagl. u. Karol. Rockenfeller.
11. Joh. Berroth, Fuhrm. u. Kunigunde Kraus.
11. Josef Braun, Schreiner u. Rosa Albert.
11. Chrisostomus Bopp, Schuhm. u. Pauline Seubert.
11. Joh. Dellinger, Metzger u. Pauline Rau.
11. Christian Kaufmann, Heizer u. Eva Kath. Platz.
11. Wilh. Neudeck, Bankdiener u. Wilhe. Dubronner.
12. Ludwig Sommer, Fabrikarb. u. Marg. Hübsch.
13. Karl Helmstädter, Fabrikarb. u. Marie Knittel.
13. Karl Held, Stuhlmacher u. Brigitta Merz.
13. Josef Hagendorn, Buchbinder u. Barb. Lebkuchen.
13. Sebastian Kief, Schreiner u. Kath. Bollong geb. Faubel.
6. Frdr. Aug. Thran, Fabrikarb. u. Anna Marg. Reinfort geb. Faubel.
6. Karl Konr. Max Dusberger, Schlosser u. Karol. Sofie Treutle.
7. Emil Bruno Lehmann, Bahnarb. u. Karol. Guthwasser.
7. Hch. Karl Muther, Kaufm. u. Bad. Reg. Eleonore Hofmockel.
7. Joh. Aug. Mattes, Bautechniker u. Hedwig Anderer.
7. Val. Gg. Steinhart, Tapezier u. Sofie Kreyer.
7. Wilh. Daniel Hilbert, Schuldiener u. Anna Maria Boßle.
7. Joh. Reinhardt, Bürgermeisteramtssecretär u. Sus. Hofmeister.
8. Jak. Wilh. Frdr. Steinel, Tapezier u. Sofie Jahn.
9. Frz. Jos. Schneider, Bahnarb. u. Marg. Walter.
10. Jul. Otto Bergner, Ingenieur u. Amalie Blinzig.
10. Nikol. Wipfler, Güterverlader u. Karol. Geiser.
11. Philipp Lang, Tagl. u. Kath. Kreis.
11. Ludw. Frdr. Mohr, Stuhlmacher u. Frieder. Zipse.
11. Karl Markert, Schlosser u. Luise Karol. Schmid.
12. Adam Baumann, Tüncher u. Anna Scharnberger.
12. Martin Knauber, Fabrikauff. u. Anna Marie Dehn.
13. Heinrich Schiendelind, Schlosser u. Ant. Jos. Emilie Graf.

Mai. **Getraute.**

7. Konrad Kunz, Maler m. Kath. Legler.
7. Wilh. Henf, Gärtner m. Frzska Wörner.
7. Johann Bopp, Schneider m. Maria Baumgartner geb. Eckert.
7. Phil. Friedr. Nicolay, Fabrikarb. m. Maria Randoll.
7. Adam Gassert, Fabrikarb. m. Friederike Schuler.
7. Philipp Hasselbach, Eisendreher m. Karol. Hahnenberger.
7. Kilian Behling, Schuhm. m. Frieder. Jakob.
7. Joh. Baumbusch, Wagner m. Sofie Kuhnle.
7. Christian Feß, Schreiner m. Elisabeth Kreitner.
7. Kilian Stumpf, Fabrikarb. m. Maria Bartheime.
7. Joh. Mich. Dörrmann, Holzdreher m. Anna Völker.
7. Friedr. Baumann, Schmied m. Anna Maria Wolfarth.
7. Karl Ballier, Schneider m. Elisabeth Widmer.
10. Karl Frdr. Hügin, Tagl. m. Friederike Schick.
12. Joh. Jak. Feitel, Mühlenbes. m. Anna Heymann.
12. Georg Lion, Kaufm. m. Frieda Bodenheimer.
12. Gg. Peter Gaßner, Gutsbesitzers m. Anna Kaub.
12. Franz Böhm, Schuhm. m. Friederike Müller.
12. Lorenz Fischer, Tagl. m. Christine Weber.

April. **Geborene.**

29. d. Bäcker Josef Oehler e. S. Franz Anton.
29. d. Steinhauer Christian Wagner e. S. Herm. Oskar.
30. d. Betriebsingenieur Karl Buhr e. T. Kath. Math. Marie.

Mai.

3. d. Kaufm. Erasmus Jäger e. S. Georg Moritz.
1. d. Bierbr. Friedr. Häuser e. S. Emil Friedrich.
2. d. Pflästermstr. Heinr. Eisen e. S. Heinr. Wilh.
7. d. Maurer Friedr. Mack e. T. Luise.
6. d. Milchhdlr. Friedr. Trautmann e. T. Frieda.
5. d. Zimmermann Johann Rahn e. S. Johann Georg.
6. d. Tüncher Wilh. Berberich e. S. Wilh. Val.
3. d. Metalldreher Wilh. Fuchs e. S. Adolf.
6. d. Tagl. Wilh. Heinerdinger gen. Müßig e. S. Heinr. Friedr.
4. d. Hdlr. Heinr. Hauswirth e. S. Franz Josef.
2. d. Bäcker Konrad Ziegler e. T. Lina.
1. d. Kaufm. Elkan Heinemann e. T. Leonore Regina.
9. d. Eisendreher Wilh. Fischer e. S. Wilhelm Friedrich.
8. d. Schneider Johann Hopf e. S. Ludwig.
3. d. Tagl. Josef Weiß e. T. Barb. Kath.
5. d. Friseur Wilh. Vollmer e. S. Siegfr. Mich. Joh.
4. d. Diener Johann Leiser e. S. Rudolf Jean.
6. d. Tagl. Ludwig Hofmann e. T. Eva.
5. d. Eisendreher Sebastian Haus e. S. Joh. Jak.
3. d. Metzger Heinr. Egner e. T. Bertha Magdal.
5. d. Wirth Daniel Linnebach e. T. Emma.
8. d. Verbrauchsteuererheber Gust. Demoll e. S. Georg Gustav.
8. d. Versicherungsbeamten Eduard Schäfer e. T. Marie Sus.
9. d. Fabrikarb. Gg. Hch. Kold e. S. Georg Heinrich.
9. d. Locom.-Heizer Jak. Wilh. Bieck e. T. Anna Marie Kath.
7. d. Schreiner Joh. Gg. Boll e. T. Elise Kath.
4. d. Fabrikarb. Jakob Horich e. S. Friedrich Wilhelm.
8. d. Feuerversi.-Inspector Jakob Jöbgen e. T. Marie Paula.
8. d. Kaufm. Moses gen. Moritz Krämer e. T. Margaretha.
10. d. Kaufm. Otto Streiber e. T. Amalie Anna Katharine.
7. d. Kaufm. Jakob Sommer e. T. Helene.
10. d. Steinhauer Michael Jansen e. S. Anton Albert.
7. d. Schuhm. Heinrich Steiger e. S. Heinr. Wilh.
8. d. Tüncher Joh. Stefan Mozin e. S. Karl Adolf Stefan.
6. d. Metzger Jos. Weidemann e. T. Johanna Klara.
6. d. Küfer Josef Klingenmaier e. T. Anna Christ. Karol.
10. d. Schreiner Phil. Joh. Tubach e. T. Henriette.
8. d. Bahnwart Frz. Kilian e. T. Margaretha.
8. d. Schriftsetzer Max Brauch e. T. Barb. Aug. Elis.
7. d. † Bierbr. Karl Frdr. Brenner e. T. Anna Karolina.
8. d. Kaufm. Karl Ehmann e. T. Frieder. Marg.
8. d. Fuhrknecht Leonh. Mich. Hasel e. T. Rosine Marie.
11. d. Tagl. Heinrich Wäch e. T. Marie Regina.
9. d. Flaschner Wilh. Huiffner e. T. Friederika Johanna.
12. d. Zimmermann Martin Stolzenthaler e. T. Katharine.
6. d. Maurer Linus Kopp e. T. Lina Anna.
11. d. Tagl. Damasius Becherer e. S. Heinrich.
12. d. Tagl. Martin Hoocker e. S. Karl.
11. d. Glaser Valentin Blattner e. S. August.
12. d. Schreiner Ludwig Huber e. S. Ludwig.
11. d. Postassistent Jakob Palm e. T. Marg. u. e. T. Helene.
11. d. Stadtpfarrer Karl Ahles e. T. Anna Marie.
7. d. Wirth Karl Jakobs e. S. Albert.

Mai. **Gestorbene.**

6. Hubert Gustav, S. d. Schuhm. Franz Beßler, 1 M. 28 T. a.
6. der verh. Colporteur Michael Gottfelig, 57 J. 7 M. a.
6. Magdal. gen. Maria geb. Seeligmann, Wwe. d. Kaufm. Raphael Marx, 73 J. a.
6. Barb. geb. Heiler, Ehefr. d. Schiffbauers Nikol. Schmitt, 62 J. 8 M. a.
7. der verh. Oberwärter Ludwig Emil Leiberich, 31 J. a.
7. Karl Willi, S. d. Sandformers Anselm Schäfer, 1 J. 11 M. a.
8. der verw. pens. Oberpostpackmeister Joh. Gg. Heid, 71 J. 8 M. 24 T. a.
8. der verh. Küfer Jakob Hartmann, 53 J. 5 M. 24 T. a.
8. Emma, T. d. Schreiners Johann Roth, 1 J. 1 M. 24 T. a.
9. der verh. Weichenwärter Joh. Gg. Schönig, 47 J. a.
9. die ledige Spezereihändlerin Christine Strecker, 64 J. 1 M. 19 T. a.
9. Karl Friedrich, S. d. Heizers Wilh. Herbel, 3 M. a.
9. Luise geb. Zinck, Wwe. d. Schreinermstrs. Heinrich Starck, 79 J. 10 M. a.
9. Christina geb. Friedel, Wwe. d. Oeconomen Joh. Dav. Bender 70 J. a.
10. Elise, T. d. Modellschreiners Simon Schröder, 10 J. 3 M. a.
9. der ledige Dreher Johann Stamminger, 23 J. 2 M. a.
10. Paula, T. d. Geschäftsagenten Adam Bossert, 8 T. a.
10. der verw. Privatm. Adam Glinz, 78 J. a.
10. Heinrich, S. d. Küblers David Frank, 15 J. 10 M. a.
10. Hermann, S. d. Schreiners Herm. Hemberger, 7 M. 9 T. a.
10. der ledige Kaufm. Ernst Wustlich, 43 J. 6 M. a.
10. der verh. Tagl. Joh. Gg. Phil. Humbleit, 49 J. 9 M. a.
11. der ledige Schreibgehilfe Ludwig Sandler, 27 J. 10 M. a.
10. Adam Georg, S. d. Maschinenarb. Joh. Neher, 2 J. 4 M. a.
10. Rosa, T. d. Wirths Karl Braun, 12 T. a.
11. Adolf, S. d. Tünchers Frz. Jos. Bucher, 1 J. 7 M. a.
7. der verh. Schiffer Heinrich Schnitzer, 82 J. 5 M. a.
12. Karl Friedr., S. d. Telegr.-Monteurs Anton Emer, 1 J. 9 M. 7 T. a.
12. Friedr. Wilh., S. d. Schlossers Pet. Ludw. von Zastrow, 4 M. 26 T. a.
12. Helene geb. Wolff, Wwe. d. Lithographen Simon Bühler, 78 J. 6 M. a.
11. Alfred Rudolf, S. d. Schlossers Richard Aßmann, 1 M. 21 T. a.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, den 15. Mai 1892. Cantate.

Trinitatiskirche. 1/2 9 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Mühlhäuser. 1/2 11 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner. 1/2 7 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Göhrig.

Concordienkirche. 1/2 10 Uhr Predigt. Herr Dekan Ruckhaber. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Rohrhurst. 2 Uhr Christenlehre. Herr Kirchenrath Greiner und Herr Dekan Ruckhaber.

Lutherkirche. 10 Uhr Predigt und 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. 1/2 10 Uhr Predigt und 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtvikar Saelzer.

Diakonissenhauskapelle. 11 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Mühlhäuser.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr bibl. Vortrag von Herrn Candidat Fischer. Montag Abend 1/2 9 Uhr bibl. Besprechung im Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abend 1/2 9 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Gottesdienst der Baptistengemeinde.

Dammstraße 29.

Sonntag, den 15. Mai, Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule, von 3—4 Uhr Gottesdienst. **Donnerstag**, den 19. Mai, **Abends 8 1/2 Uhr** Gebetsstunde. Jedermann willkommen.

Gemeinde der bisch. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh.

Sonntag Nachm. 1/2 2—1/2 3 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagsschule.) 3—4 Uhr Religiöser Vortrag von Herrn Prediger L. Mann. Zutritt Jedermann frei.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 15. Mai, um 10 Uhr Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, 15. Mai, Vormittags 10 Uhr im großen Casino-Saale, R 1, 1. **Vortrag** des Herrn Prediger **Schneider** über: **„Das religiöse Bewußtsein"**, wozu Jedermann freundlichst einladet

Der Vorstand.

Mech. Baumwoll-Spinnerei & Weberei
Ludwigshafen a/Rh.

Die Herren Actionäre werden hiermit zu der am

Dienstag, 31. Mai a. c., Nachmittags 3 Uhr

im Gasthofe zum Deutschen Haus in Ludwigshafen a/Rh. stattfindenden

Ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Tages-Ordnung:

Bericht der Direction und des Aufsichtsrathes.
Vorlage der Bilanz und Entlastung des Aufsichtsrathes und der Direction.

Die Herren Actionäre, welche an der General-Versammlung theilnehmen wollen, haben sich über ihren Actienbesitz bei den Herren W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim, bei der Königl. Filialbank in Ludwigshafen a/Rh. und bei der Direction in Oggersheim auszuweisen, woselbst die Eintrittskarten, sowie Geschäftsbericht und Bilanz vom 17. Mai an in Empfang genommen werden können. 39179

Oggersheim, den 12. Mai 1892.

Carl Ladenburg, Commerzienrath,
Vorsitzender des Aufsichtsrathes.

Versteigerung.

Das Train-Depot II. Armee-Corps in Würzburg versteigert am **Mittwoch, den 18. Mai, Vormittags 8 Uhr** beginnend an der Remise 319 am Schottenanger 39170

165 Reitsättel mit Zubehör, 60 Kumete, 10 vollständige Zuggeschirre, 22 Wagenräder, 32 Deichseln, 4250 vollständige Feldkaffeemühlen und mehrere größere Parthien von Riemen, Lederwerk, Tauen, Seilen, altem Eisen 2c. 2c. gegen Baarzahlung.

Heinrich Helwig,

H 2, 8 Mannheim H 2, 8

empfiehlt sich zur Lieferung von:

Gummi-Schläuchen, -Platten, -Ringen, -Schnüren,
Gummi-Baumwolltreibriemen, -Gasbeuteln,
Gummi-Matten und -Läufern,
Hanfschläuchen, robe und innen gummirte,
Asbest-Platten, -Ringen, -Schnüren,
Feuerwehr-Requisiten, Extincteuren, Leitern,
Manometern, Lederriemen, Wasserstandsgläsern.

Telephon Nr. 529. 35624

Weinheim

Wasserheilanstalt Pfälzer Hof
a. d. Bergstr. (Baden). **Hôtel 1. Ranges.**
Kneipp'sches Kurverfahren.
Massage u. electr. Behandlung. Dampf- u. Heissluftbäder etc.
Das ganze Jahr geöffnet. — Vorzügliche Verpflegung.
Prospect gratis und franco durch den 38964
dirig. Arzt: **Dr. Karillon.** Besitzer: **Heinr. Reiffel.**

Gebr. Koch,

F 5, 10. H 8, 19. H 2, 6. R 4, 20.
Langstraße 18 (Lehmann.)

Mehl-Abschlag.

Infolge der jetzigen billigeren Fruchtpreise sind wir in der Lage unsere 39077

vorzüglich backende Mehle

von heute ab

das Pfd. zu 17 bis 23 Pfg.

mit den üblichen Rabattsätzen zu verkaufen.

Gebr. Koch.

MARCHIVUM

Vereine.

Verein deutscher Kampfgenossen.

Sonntag, den 15. Mai feiert der Militärverein **Neckarau** sein 10jähr. Stiftungsfest und sind wir freundl. dazu eingeladen.

Wir ersuchen unsere Kameraden um recht zahlreiche Betheiligung.

Sammlung ½2 Uhr im Lokal Stolzenfels. Abfahrt 2 Uhr 26 M. am Bahnhof. 39053

Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, 14. Mai ds. Js., Abends ½9 Uhr 39120

Gesammtchor-Probe.

Sängerbund.

Samstag, den 14. Mai, Abends ½9 Uhr 39160

Probe.

Liederhalle.

Samstag, den 14. Mai ds. Js., Abends 8½ Uhr

Chorprobe.

39176 **Der Vorstand.**

Möbellager von 36987

J. Schönberger.

T 1, 13 in der gold. Gerste T 1, 13.

Wie haben Sie es nur fertig gebracht, daß dieses Mal die Fußböden so prachtvoll geworden sind? 39155

Mit „O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe" ist es weiter kein Kunststück, dieselbe übertrifft an Haltbarkeit und elegantem Aussehen alle anderen Fußbodenlacke.

Niederlage bei:

Jos. Samsreither,

P 4, 12, Strohmarkt.

R. Fürst.

Möbelhandlung

T 4, 29 T 4, 29

empfiehlt 35668

ganze Aussteuern für Brautleute,

wie auch alle Gebrauchs- und Luxusmöbel in größter Auswahl bei billigsten Preisen in guter und solider Arbeit.

Preußische Central-Boden-Credit-Actiengesellschaft zu Berlin.

Für obige Gesellschaft vermittelt hypothekarische und Communal-Darlehen provisionsfrei zu zeitgemäßen Bedingungen. 38941

Nicolaus Mayer,

Mannheim, Q 5, 10.

Kunsteis

in größeren und kleineren Quantitäten wird in den Stunden von 8—12 Uhr Vormittags und 2—7 Uhr Nachmittags abgegeben. 37136

Mannheimer Actienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15.

Von kinderl. Leuten wird ein Kind in gute Pflege gesucht.

Näh. in der Exped. 38888

Im Ersten Spezial-Reste-Geschäft

F 2, 7, Mannheim, Kirchenstraße, **F 2, 7**

kommen zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:

1 großer Posten Reste nur reinwollener Kleiderstoffe,
1 großer Posten Reste Staubmäntelstoffe in Gloria und Wolle,
1 großer Posten reinwoll. Buckskin-Reste zu Herren- u. Knabenanzügen,

5000 Meter Reste prima Blaudruck,

wovon sich das Meter auf **30 Pfg.** stellt. 39067

Preise streng fest und ist der Verkaufspreis auf jedem Rest verzeichnet.

J. Lindemann, F 2, 7 Kirchenstr. F 2, 7.

Hauptgeschäft: Frankfurt a. M., an der Markthalle 6.

Damen- u. Herrenkleider,
Möbelstoffe, Teppiche,
Bett- u. Tischdecken,
Federn etc.

Telephon 384.

Grün Wascherei Färberei

Stores,
Rouleaux,
Vorhänge
in elfenbein, crême und Gold.

Rascheste und billigste Bedienung.

Abholen und Zurückliefern auf Wunsch. 39162

35126

Wilhelm Ellstätter

Handschuh-Fabrik in Karlsruhe.

Detailverkauf Mannheim N 3, 7|8.

J. Gantner,

F 2, 1. F 2, 1.

Kinderkleidchen
Kinderschürzchen
Damen-Schürzen
Damen-Blousen
Corsetten
Corsettschoner
Handschuhe
Strümpfe 39014
Socken
Wolle & Baumwolle
Eigene Strickerei
Cravatten
aller Art
Steh- und Umlegkragen
Gummiwäsche
Weiße Damen-Hemden und Hosen
Wollene Herren- u. Damen-Hemden
(System Jäger)
Alle Mercerie Artikel.

J. Gantner,

F 2, 1 Marktstraße F 2, 1.

Friedr. Rudolf Schlegel
F 2, 9 Mannheim F 2, 9.

Tapeten,

größte und reichhaltigste Auswahl. 39070

Billigste Preise.

Musterkarten frei in's Haus.

Anhängschloß

per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 35616

Bahnhof-Restauration Feudenheim.

Heute Sonntag, den 15. d. Mts.

Grosses CONCERT.

Zugleich bringe ich meine neu hergerichtete 39154

Gartenwirthschaft

bei ausgezeichnetem **Münchener Spatenbräu,** sowie hochfeinem Lagerbier der Aktienbrauerei Löwenkeller, bei nur aufmerksamer Bedienung in empfehlende Erinnerung.

NB. Hausgemachte Würste und Schinken.

Hiezu ladet höflichst ein

Heinrich Gutmann.

Café-Conditorei Bühler,

N 8, 1, Kaiserring 38966

Gefrorenes.

K 4, 8¼. Eis. K 4, 8¼.

(crystallhelles Flußeis) wird bei Tag- und Nachtzeit abgegeben. Saison-Abonnements zu günstigen Bedingungen.

Hochachtend 39134

Johann Friedrich Hartmann.

Niederlage der

Central-Bodega Berlin

Herm. Hauer, Mannheim, N 2, 6

empfiehlt ihre anerkannt vorzügl. Spezialitäten-Weine.

Directer Import aller Spanischen, Portugiesischen, Griechischen u. Italienischen Weine.

Unbedingte Gewähr absoluter Reinheit.

NB. Wegen Umzug verkaufe diese Weine mit 10% Rabatt. 39167

Billige prima Ruhrkohlen.

Am Lager abgeholt 70 Pfg. per Centner, an's Haus geliefert 75 Pfg. per Ctr., in's Haus oder Keller geliefert 80 Pfg. per Ctr.

Holz- u. Kohlenhandlung Joh. Georg Alter,

39140 Ringstraße, J 8, 25.

Militärverein Mannheim.

Zum 10. Stiftungsfeste des Militärvereins Neckarau

Sonntag, den 15. Mai, Nachmittags ½2 Uhr

sammelt sich unser Verein im hiesigen Schloßhofe. 38978

Abmarsch um ¾2 Uhr zum Bahnhofe unter Vorantritt der **Musikkapelle Gallion.** Abfahrt um 2 Uhr 26.

Familienangehörige sind willkommen, dürfen aber im Festzug nicht mitmarschiren. Rückfahrt 8 Uhr 12. Orden und Ehrenzeichen, Verbands- u. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Um zahlreiches pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Sonntag, den 15. Mai, Nachm. 3—6 Uhr und Abends 8—11 Uhr

2 grosse Concerte

der Kapelle des II. Bad. Grend.-Regt. Kaiser Wilh. I No. 110. Direction: Herr Kapellmeister **M. Bollmer.**

Mittwoch, den 18. Mai, Nachmittags 4—6 Uhr und **Samstag,** den 21. Mai, Nachm. 4—6 Uhr

Grosses CONCERT

der Kapelle Petermann. Direktion: Hr. Kapellmeister **C. Petermann.**

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Den Abonnenten ist der Eintritt **nur** gegen Vorzeigen der Abonnementskarten gestattet. 39084

Der Vorstand.

Großer Mayerhof.

Heute Samstag

Concert-Soirée

der Mannheimer Mayer-Hof-Komiker.

Anfang 8 Uhr.

Morgen Sonntag früh 11 Uhr

Großer Musikalischer Frühschoppen

Kapelle Petermann. Abends von 6 Uhr ab

CONCERT

39177 obiger Kapelle. **Delp.**

Kaiser Friedrich.

Heute Samstag Abend

Grosses Concert

der gesammten Artillerie-Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Korpsführers Herrn Max Fink.

Ausschank von hochfeinem **Lager- und Export-Bier.**

Entree frei. 39155

Es ladet freundlichst ein **Wilhelm Bauer.**

Café-Restaurant zur Oper.

Von heute an 39189

Münchener Hofbräuhaus-Sommer-Lagerbier.

L. A. Weickgenannt.

C 4, 11. Zwölf Apostel. C 4, 11.

Heute Samstag

Schlachtfest,

Wellfleisch mit Sauerkraut. Abends Wurstsuppe und hausgem. Würste, wozu freundl. einladet

39159 **Heinrich Haegele.**

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, 15. Mai 1892. **15. Vorstellung außer Abonnement.**

(Vorrecht für die Abonnement-Abtheilung A.)

Letztes Gastspiel

des K. u. K. Hofschauspielers Herrn **Adolf Sonnenthal** vom K. u. K. Hofburgtheater in Wien.

Wallenstein's Tod.

Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich Schiller.

(Regisseur: Der Intendant.)

Wallenstein	* * *
Octavio Piccolomini	Herr Neumann.
Max Piccolomini	Herr Sturz.
Terzky	Herr Schreiner.
Illo	Herr Eichrodt.
Isolani	Herr Homann.
Buttler	Herr Jacobi.
Rittmeister Neumann	Herr Grahl.
Ein Adjutant	Herr Langhammer.
Oberst Wrangel, von den Schweden gesendet	Herr Tietsch.
Gordon, Kommandant von Eger	Herr Elsner.
Major Geraldin	Herr Dahse.
Deveroux,) Hauptleute in der	Herr Moser.
Macdonald,) Wallensteinischen Armee	Herr Hildebrandt.
Schwedischer Hauptmann	Herr Rinald.
Seni	Herr Starke.
Herzogin von Friedland	Frau Jacobi.
Gräfin Terzky	Frl. v. Rothenberg.
Thekla	Fräul. Schulze.
Fräulein Neubrunn, Hofdame der Prinzessin	Frl. De Lank I.
Ein Kammerdiener des Herzogs	Herr Bauer.
Gefreiter der Kürassiere	Herr Lösch.
Erster) Kürassier	Herr Schilling.
Zweiter) Kürassier	Herr Sachs.
Ein Page	Frl. De Lank II.
Ein Diener	Herr Semes.

Eine Gesandtschaft von Kürassieren. Dragoner. Bediente. Pagen.

Die Scene ist in den drei ersten Aufzügen zu Pilsen, in den zwei letzten zu Eger.

*** Wallenstein: Herr **Adolf Sonnenthal**

Kassenöffn. 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende geg. ½11 Uhr.

Erhöhte Eintritts-Preise.

Zu vermiethen

C 3, 3 Hinterhaus, 2—3 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. Stock. 39173

C 4, 4 4. St., 2 Zim. u. Küche a. r. Leute z. v. 38143

C 4, 18 abgeschl. 3. Stock, 4 Zim., Zub. p. 1. Juni z. v. Näh. 2. St. 34217

C 8, 7 nächst der Rheinstr., schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 38822
Preis 400 Mark.

C 8, 13 1 schönes, großes unmöbl. Zim. auf die Straße geh., zu v. 38551

C 8, 14 1 eleg. Wohnung 3. Stock, 7 Zim. mit sämmtlichen Zubehör zu v.
Näheres K 8, 11/20. 37603

D 1, 2 4. Stock, Balkon-Wohnung, 4 Zim., Küche, Keller u. Zubeh. zu vermiethen. 38545

D 3, 2 4. St., 1 hell. leer. Zim. zu v. 38447

D 6, 6 Beletage, 7 Zim., Badecabinet ꝛc. per sofort zu verm. Einzusehen im 3. Stock. 35120
Näheres D 7, 15.

D 6, 13 2. St., 6 Zim. Küche, Kammer u. Zubehör zu verm. 38281

D 7, 21 Wohng., 6—7 Zim. mit od. ohne Magazinräume, Comptoir zu verm.
Näheres 2. St. 38821

D 7, 21 3 event. 4 schöne Zim., Küche im 4. St. zu v. Näh. 2. Stock. 38555

E 6, 8 2 Zim., Küche und Kell. zu v. 38680

E 7, 3 kleine Wohn. zu v. Näh. 2. St. 34057

E 8, 8a 4. St., 2 Zimmer u. Küche, und 1 Zimmer u. Küche zu ver. 38689
Zu erfragen G 6, 17, 2. St.

F 1, 8 2 Gaupenzim. an eine ruhige Familie per 1. Juni zu vermiethen. 38766
Näheres im Laden.

F 2, 11 Wegzugshalber ist eine abgeschlossene Wohnung, 1 Tr. h., 5 mittelgr. Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubeh., der Neuzeit entsprechend ausgestattet, an kl. Fam. per Juni oder später zu verm. 38847
Näheres F 2, 11, 1 Treppe hoch von 3—5 Uhr.

F 4, 4 Höhs., kl. Wohng. zu verm. 37927

F 4, 19 3. St., 4 Zimmer, Küche, Keller und Wasserltg. zu verm. 38156

F 4, 21 Parterreräumlichk. zu v. N. 2. St. 38984

F 7, 14 der 2. Stock, 6 Zim., Salon nebst Zubehör bis Juli beziehbar an ruhige Familie zu vermiethen. 38418
Näheres 3. Stock.

F 7, 20 eine schöne, gesunde, abgeschl. Wohnung 3. Stock, 7 Zim., Küche und Zubehör, Waschküche und Trockenspeicher, Gas- u. Wasserleitung per Mitte Mai oder später an eine ruhige Familie sehr preiswürdig zu verm. 37504
Näheres im Comptoir, parterre.

Ringstraße, F 7, 24 schön. 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zugehör z. vm. Näh. Part. 34447

G 5, 5 helle, freundliche Wohnung, 4 Zim., Garderobe und Zubehör billig zu vermiethen. 37602

G 6, 17 1 Zim. u. Küche zu verm. 37564

G 7, 6 2. Stock, 6 Zimmer mit allem Zubehör zu vermiethen. 37514

G 7, 21 nächst der Ringstraße, schöner 3. Stock, 8 Zim. und Zubehör per Mai zu vermiethen. 34358

G 7, 31 1 schöne Wohn., 3 Zim., Küche, Keller m. Zub. im 2. St. z. v. 38078

G 8, 14 3. St., abgeschloss. schöne Wohnung, 3 Zim., Küche, Magdk. u. Zubeh. sofort zu verm. 38155

G 8, 17 Vorderhaus, 3 Zim. und Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 38467

G 8, 22b 2 Zim. u. Küche oder als Compt. zu vermiethen. 38919

G 8, 26 mehrere kl. Wohn. 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 38359

G 8, 30 eine abgeschlossene Wohng., 2 große Zim., Küche u. Zubeh. zu verm.
Näh. Hinterh. 2. St. 38698

H 2, 7 3 Zim. u. Küche 2 zu verm. 38733

H 3, 2 2. Stock, 6 Zimmer u. Küche, ganz od. getheilt zu vermiethen. 38409

H 3, 13 eine Wohnung zu verm. 38665

H 4, 19 20 Hinth. 2. St. u. Küche, an ruh. Leute zu verm. 39004

H 5, 19 kl. Woh. sof. zu verm. 38839

H 6, 1 frdl. Wohnung zu v. Näh. 2. St. 38537

H 6, 3 4 eine Wohnung (8 Zimmer und Zubehör) zu vermiethen. 38576

H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 38019

H 9, 1 3. St., abgeschl. Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 39133

H 9, 7 Neubau, parterre, 3. und 4. Stock, schöne Wohnungen, je 6 bezw. 4 Zim. mit Zubeh. per 1. Juli event. auch früher oder später zu vermiethen. 39126
Näheres G 8, 8, Hof.

H 10, 26 Vorderh., 2 Zim. u. Küche z. v. 39147

J 2, 5 4. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 38445

J 2, 16 4. Stock, ein schönes freundl. leeres Zim. sofort zu vermiethen. 37985

J 3, 21 2 Gaupenwohn. zu verm. 38692
Näh. Schwetzgstr. 39.

J 3, 22 part., 2 Zim., Küche, Keller u. kl. Magazin per 1. Juli, 1 großes Gaupenzim. sofort zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 39141

J 5, 9 Parterrewohn., auch als Bureau geeignet, im 2. Stock eine Wohnung zu vermiethen. 37975

J 7, 19 3. St., nahe der Ringstr., 5 Zim. mit Zubehör, neu hergerichtet billig zu vermiethen. 38407

J 8, 25 3 Zim. u. Küche zu verm. 38386

K 1, 11b 7 Z. u. Zubeh. z. v. N part. 38423

K 2, 13c Ringstraße, part., 3 Zim. Küche, Magdkam. und Zub. zu v. Näh. 2. Stock rechts. 38554

K 3, 16 Part.-Wohnung 4 Zim., Küche u. Zubehör event. mit Magazin u. großem Keller. 38561
C. J. Schwenzke, K 3, 16.

K 3, 16 2. St., 6 Zimmer Küche m. Zubehör per August zu verm. 38697

K 4, 7 d Ringstr. 3. St., 6 Zim., Küche u. Zubehör, großer Balkon zu v. Näh. K 4, 7½, b, 2. St. 35207

K 4, 8 1 Zim., Küche u. Keller z. v. 38854

L 2, 6 Part.-Wohn., 3—4 Zim., Küche u. Zubh. sogl. zu vermiethen. 38434

L 2, 12 am Schloßplatz 2 sehr schöne Zimmer, mit oder ohne Möbel, per sofort zu verm. 34643

L 4, 2 schönes Zimmer mit Alkov an einzelne Person zu verm. 38142

L 4, 18 part., Wohn zu v. Näh. 3. St. 38663

L 11, 1a 4. St., 3 Z., K., Sp., Magd. ꝛc. sgl. z. v.

L 12, 3a 3. u. 4. Stock je 6 Zim. u. Zubh. zu vermiethen. 38974
Näheres 2. Stock.

L 12, 3b Seitb., part., 2 unmöbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm., auch ein kleines Magazin.
Zu erfragen part. 31589

L 13, 5 der 2. Stock, beteh. aus 6 Zim., Küche, Speisekammer, Mädchenzimmer und allem Zubehör, versetzungshalber vom 1. Juni ab beziehbar zu vermiethen. 38398
Näheres daselbst 4. Stock.

L 13, 12b 3. St. ist wegzugshalber eine Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh. u. Badevorrichtung, Balkon, Gartenbenutzung per 15. August zu vermiethen. Preis M. 900.
Zu besichtigen zwischen 1—2 Uhr Mittags.

L 15, 9 3. St., elegante Wohnung, 5 gr. Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort zu verm. Näh. part. daselbst. 38688

L 17, 19 „Zähringer Löwe", gegenüber h. Hauptbahnhof, 2. Stock, 4 Zim. und Küche sofort zu verm. 39136

L 18, 4 2. St. schöne abgschl. Wohn. z. v. 38858

M 3, 8 freundl. Wohnung in den Hof geh., sof. od. spät. zu v. Näh. part. 39013

N 2, 2 2. St., 6 Zimmer und Zubeh. zu vermiethen. Näh. part. 36456

M 5, 5 1 schöner 2. Stock, 5 Zim., Küche u. Zubeh. (Gas- u. Wasserleitung) zu verm. Näh. 3. St. 38317

N 4, 9 eine Part.-Zimmer mit Küche an eine einzelne Person sof. zu vermieth.
Näheres im 2. Stock. 34975

O 4, 11 1 Parterrewohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. Näh. 2. St. 38845

O 7, 12 4. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 32116

O 7, 16 2 schöne Wohnungen im 2. u. 3. Stock zu verm. 38676

P 1, 12 Paradeplatz, 4. Stock auf Juli zu vermiethen. 39119

P 2, 4 5 1 leeres Mansardenzimmer sogl. bez., zu vermiethen. 38517

P 4, 7 part., Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zub. per 1. Juni zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 38346

P 4, 8 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per Mitte Mai zu verm. Einzusehen von 2—3 Uhr. 38494

P 7, 9 Parterre-Wohnung, 4—5 Zimmer z. v.
Näheres P 7, 18. 38738

P 7, 15 Part.-Wohnung als Bureau z. ver.

P 7, 19 Heidelbergerstr. 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer u. s. w. sof. od. später z. v. 31124

In meinem Hause
Lit. P 7, 25 Heidelbergerstr. ist die Bele-Etage, 8 Zim., Küche, Küchen-Kammer und Zubehör aufs eleganteste ausgestattet, pr. 1. Juni oder später zu vermiethen. 36567
Zacharias Oppenheimer,
Lit. Q 7, 17a.

Q 2, 23 in nächst. Nähe der Post, schöne Wohnung, 6 Zim. u. Zub. preiswerth zu vermiethen.
Näheres im Laden. 38432

Q 3, 15 2. St., 3 Zim. u. Küche z. v. 34445

Q 3, 15 nächst der Post, Parterrewohnung als Comptoir geeignet z. v. 34444

Q 3, 20 3. St., ganz od. getheilt, z. v. 38849

Q 4, 18 neue abgeschl. Wohnung, 3 Zim. u. Küch. 2. St. zu v. Näh. part. 39161

Q 5, 6 Parterrewohnung zu vermiethen. 37980

Q 7, 11 4. St., (Mansarde) 2 Zimmer, Küche m. Wasserltg., sowie Keller zu vermiethen. 38504

Q 7, 12a.
Elegante Wohnungen mit Gartenaussicht, 4 und 6 Zimmer, preiswürdig zu verm. 38823

R 6, 16 kleine Wohnung zu verm. 37601

S 1, 12 1 Zimmer u. Küche sofort z. v. 37526

S 3, 2 3 Zim und Küche 2 zu verm. 38123

S 6, 1b Restauration Reichskanzler, 2 St., Eckw., 2 Zim. u. Küche sof. zu v.
Näheres Wirthschaft. 38108

S 6, 1b 2. Stock, Ecke der Ringstr., 6 Zim., Küche und Zubeh. mit Balkon, sowie 2 Mansardenzimmer sof. zu verm. Näh. Parterre oder L 13, 17. 38435

T 2, 22 schöne Wohng., 3 Z. u. K., 3. St. zu verm. Näh. 2. St. 38867

T 6, 2 kl. Wohn. billig 2 zu verm. 38411

T 6, 6a 2 Zim. mit Küche z. v. N. 3. St. 38466

U 1, 1c 3. Stock, auf die breite Straße, 2 leere Zimmer sof. zu verm. 38307

U 1, 12 2. St., abgeschl., 4 Zimmer, Küche, 1 Magdkammer, nebst Zubehör mit Wasserleitung zu verm. 38526

U 1, 16 je 1 Wohnung, 2, 3 und 4 Zimmer und Küche
U 4, 16 zu vermiethen.
U 5, 26 Näh. L 13, 14, 2. St. 38772

U 4, 8 Parterre-Wohnung, 5 geräumige Zim., auch als Geschäftswohnung zu vermiethen. 2 Zim. und Küche (Gaupenwohnung) sof. beziehbar zu vermiethen. 34816
Auskunft U 4, 8, 3. Stock.

U 3, 22 a. d. Str., 1 gr. leeres Zim. u. 2 kl. sehr schöne an 1 Herrn od. Dame sof. z. v.

U 5, 17 1 schöne Wohnung, 2 Zim., Küche, Keller u. allem Zubehör zu verm. 37402

U 6, 14 Friedrichsring, elegante Wohnungen mit prachtv. Aussicht, je 7 Zimmer, Küche, Badezim., Magdkam. und Zubehör per 1. Juli oder später zu verm. 38674
Näheres U 4, 8, part.

U 6, 27 schöner 2. Stock, 3 große Zim. zu vermiethen. 36784

U 6, 27 schöne Parterrewohng., 4 Zim. u. Küche, billig zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 36784

U 6, 27 schöne Wohnung 2 Zim. und Küche bill. z. v. Näh. 2. Stock. 34499

U 6, 29 der 2. Stock, bestehend aus 5 Zim., Küche, Magdkammer ꝛc. schöne geräum. Wohnung Ende Juni oder später billig zu verm.
Näheres parterre. 39101

17. Querstraße 32. 1 schöne Wohnung m. od. ohne Werkstätt sof. z. v. 38278

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsslt. und Keller zu verm. 35605
Traitteurstr. 8—10,
Schwetz.-Str. rechts.

Langstraße 26. Abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, und 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. 38538

Kleine Wohnung z. verm. Näh. O 3, 16 od. F 2, 2a 2. St. 38972

Eine ruhige, kleinere Wohnung in der Oberstadt auf 1. August zu vermiethen. 38436
Näheres A 3, 3.

Friedrichsfelderstr. 6, 3. St., in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, schöne Wohnung, 3 Zim. und Küche mit freier Aussicht an ruh. Leute zu verm. 38523

12. Querstraße 21. Ein schönes Gartenzimmer sofort zu vermiethen. 38565

Schwetzingerstr. 44b, 2 Zim., Alkov, Küche mit Zubehör sofort zu vermiethen. 38827

Schwetzingerstraße 31, Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 38864

Schwetzinger-Vorstadt,
abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres
Amerikanerstr. 15. 36848

Eine schöne Wohnung, 3—4 Zim., Küche und Zubehör, 4. Etage an eine ruhige Familie zu vermiethen. 34365
Zacharias Oppenheimer,
Q 7, 17.

Beletage in schönster Lage 7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermiethen.
Näheres D 7, 15. 31389

2 Zimmer, Küche u. Kammer im Hinterhaus an ruhige Leute zu vermiethen. 32331
Näheres D 4, 7, 1 Treppen.

Neckarau.
2 schöne Zim., nach Wunsch möbl., einz. oder zus. zu verm.
Näheres bei **A. Glöcklen,** vis-à-vis dem Bahnhof. 38665

Mehrere **Wohnungen** in den Neckargärten zu verm. 38729
Näheres 12. Querstr. 36, bei **Philipp Jehle.**

Möbl. Zimmer

B 2, 10 Hinterh. 3. St., ein freundl. einf. möbl. Zim. zu vermiethen. 39152

B 4, 10 einfach möbl. Zimmer zu v. 38240

B 6, 8 2 ineinander auf die Str. u. freien Platz geh. möbl. Zim. preisw. zu verm. Näh. 2. Stock. 36725

C 1, 16 zwei eleg. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren pr. sof. zu verm. 34831
Näheres im Laden. 34831

C 4, 5 2 Treppen hoch, ein fein möblirt. Zimmer zu vermiethen. 38404

C 4, 12 1 Tr., fein möbl. Zimmer pr. Juni zu vermiethen. 37366

C 4, 15 2 Tr., einf. möbl. Zim. zu v. 38068

C 4, 20 21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 30196

C 8, 12 parterre, gut möbl. Zim. in besserem Hause zu vermiethen. 38932

D 2, 1 3. St. möbl. Balk.-Z. m. Pens. z. v. 38727

D 2, 14 2 Tr. hoch, möbl. Zim. z. v. 39138

D 3, 2 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 38446

E 3, 1 nächst d. Planken 2 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn zu verm. 38431
Näheres Café Dunkel.

E 5, 5 2 gut möbl. Zim. im 2. Stock als Wohn- u. Schlafzim. geeignet, an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 37999

F 3, 4 2. Stock, möbl. Schlaf- und Wohn-Zimmer zu verm. 38549

F 4, 12 1 2 4. St., einfach möbl. Zim. an 1 od. 2 Arb. sogl. z. v. 38819

F 4, 13 2 ineinandergeh. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu v. 38687

F 4, 19 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 38644

F 8, 14a 3. St., 1 möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 38731

G 2, 8 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 38664

G 5, 1 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 38212

G 7, 28 3. St., möbl. Zim. an 2 Herren z. v. 38730

G 7, 31 3. St., einf. möbl. Zim. z. v. 38541

G 8, 18, ein fein möbl. Zim. auf d. Str. geh., 1 Treppe hoch sofort oder später zu vermiethen. 38599

H 1, 15 2. St., 2 große, gut möbl. Zim. (Eckzimmer), an 1 od. 2 Herren sofort zu vermiethen. 38987

H 6, 13 schön möbl. Zim. um 10 Mark zu verm. Näh. Schuhladen. 39168

H 7, 12 1 fein möbl. Part.-Zim. mit oder ohne Pens. sof. zu verm. 37289

K 1, 2 2. St. f. möbl. Zim. sof. zu ver. 38458

K 2, 19 2. St., 1 sch. mbl. Zim. zu v. 38552

K 3, 1 2. Stock, 1 fein möbl. Zim. zu v. 37252

K 4, 3 1 schön möbl. Part.-Zim. mit od. ohne Klavierbenützung zu verm. 38716

K 4, 8 1 2 parterre, an der Ringstraße, ein möbl. Zim. zu verm. 38691

K 4, 9 sch. möbl. Zim. m. freier Aussf. auf die Ringstr. sofort zu verm.
Näh. 3. Stock links. 38546

L 6, 4 1 gut möbl. Part.-Zim. mit oder Pension sofort zu vermiethen. 38118

L 10, 7a 4 Stiegen, 1 möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 38120

L 11, 1b 3. St., sch. möbl. Zim., auf Verlangen mit Pension sofort, ebendaselbst ein schön unmöbl. Zim. zu vermiethen. 38253

L 11, 29b 3. Stock, ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 38041

L 12, 8 part., hübsch möbl. Zim. mit Kaffee M. 18 zu vermiethen. 38395

L 18, 2c 1 Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 38815

L 18, 3 Bismarckpl. 2. St., 1 fein möbl. Front-Zimmer zu vermiethen. 38971
Preis 25 Mk. mit Frühstück.

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 36751

M 3, 7 schön und einfach möbl. Zim. billig zu vermiethen. 36554

M 3, 7 drei schön möblirte Zimmer m. Balkon, erste Etage, zusammen od. einzeln zu vermiethen. 38635

M 4, 2 2. Stock, 2 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 37777

M 4, 5 gut möbl. Zim. m. oder ohne Pension sof. zu vermiethen. 38529

N 1, 2 Kaufhaus, 3. Stock Vorderhs., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 38393

N 3, 17 1 Tr. hoch, ein schön möbl. u. ein einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort zu verm. 38771

N 4, 11 Ecke der Kunststraße, 2 hübsch möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim., an 1 od. 2 Herren zu verm. 38499

N 4, 24 2. Stock, einige Herren kön. gut., bill. Mittag- und Abendtisch erhalten. 38421

O 3, 4 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 38412

O 4, 15 möbl. Zimmer zu verm. Näh. 4. Stock. 38871

O 7, 16 möbl. Zim. für 1 oder 2 Personen zu vermiethen. 38677

P 1, 9 Plank., 2 Tr., schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 38818

P 6, 3 ein einf. möbl. Zim. zu verm. 38661

Q 1, 4 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 38406

Q 3, 15 3. St., Vorderh., möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 38422

Q 4, 4 2 Tr., l. möbl. Zim. an sol. Hrn. z. v. 39132

Q 4, 4 4. Stock, 1 möbl. Zim. auf die Str. geh., billig zu verm. 39117

Q 5, 19 möbl. Zim., auf die Straße geh., mit sep. Eingang zu vermiethen. Preis 12 Mark. 37524

Q 6, 5 1 möbl. Zim. zu v. Näh. 2. St. 38715

Q 7, 4 2. St. rechts, ein gut möbl. Zim. z. v. 38089

S 1, 6 3. Stock, einf. gut möbl. Zim., separat. Eing. bill. zu verm. 38341

S 2, 5 part., 1 möbl. Zim. m. Pension an 1 oder 2 Ladnerinnen sof. bill. z. v. 38242

S 2, 15 3. Stock, 1 großes, fein möbl. Zim. mit separat. Eingang per sofort zu vermiethen. 32776

T 2, 22 freundlich., schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. 2. St. 38568

T 3, 15 2. St., g. möbl. Zim. sof. zu verm. 38427

T 5, 14 2. St., sch. Zim. m. 2 Bett. s. z. v.

U 4, 17 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 38816

U 5, 17 ein schön möbl. Zimmer zu verm. 37408

U 6, 28 3. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 38994

Lindenhofstr. 47, 2 gut möbl. Zim. sof. zu v. 38410

Schwetzingerstr. 20, 3. St., 2 möbl. Zim. zu verm. 38528

Friedrichsfelderstraße 6, 3. Stock, sch. möbl. Zim. nächst. Nähe d. Hauptbahnh. bill. zu v. 38524

Schwetzingerstr. 80, part., fein möbl. Zim. zu v. 38542

Langstr. 20, 3. Stock, möbl. Zim. zu vermiethen. 38540

Schwetzingerstr. 80, part., 1 fein möbl. Zim. zu v. 39118

Friedrichsring Hoch-Part., 2 schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.
Näh. im Verlag. 37978

Ein schön möblirtes großes Zimmer, mit Aussicht auf den Bahnhof, per 1. Juli zu verm.
Näheres im Verlag. 38459

Zu vermiethen
2 große ineinandergehende Zim., zu Wohn- und Schlafzim. eingerichtet, mit Clavierbenützung sollen bis 20. Mai an besseren Herrn vermiethet werden, auch können dieselben einzeln möblirt eingerichtet werden. 38465
Näh. H 2, 19, 2. Etage.

(Schlafstellen.)

F 4, 13 1 gute Schlafstelle mit 2 Betten, sofort beziehbar, zu vermiethen. 38985

F 5, 15 4. St. Schlafstelle zu verm. 38963

G 4, 8 part., Schlafstelle zu vermiethen. 39006

H 10, 8 3. St. lks., bess. Schlafst. z. v.

L 4, 7 2. St., gut. Schlafst. sof. zu v. 38825

Q 7, 4 2. St. lks., gute Schlafst. billig zu vermiethen. 38543

R 4, 25 2 Schlafst. zu verm. 38686

S 2, 14 2. St., g. Schlafst. sof. zu v. 39021

S 3, 2 1 2 4. St., 2 gute Schlafstellen z. v. 38373

Kost und Logis

H 8, 13 2. St., Kost u. Logis pr. Woche 7,50 Mk. 37630

K 2, 23 2. St. Hinterhaus, Kost u. Logis pro Woche 7 Mark. 37700

Zum Luxhof, F 4, 12½.
Guter Mittagstisch zu 60, 80 u. 1,20, sowie Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. 36060
P. Heinlein.

Es werden noch einige Herren in **Kost** angenommen. 38573
N 4, 21, part.

□ **C. z. E.**
Samstag, 12. Mai,
Abds. 8½ Uhr 39158
Arbt. U. G.

Als besondere Gelegenheit

empfehlen wir in größter Auswahl:

Jaquettes schwarz und farbig, halbweit . . . . 5, 7, 8½, 10, 12 Mark.
Umhänge neue Formen, hübsch garnirt . . . . 6, 8, 9½, 11, 14 Mark.
Staubmäntel, Kragenform . . . . 8, 10, 12, 14½, 16 Mark.

Ein grosser Posten zurückgesetzter Kleiderstoffe, doppeltbreit, der Meter 70, 80, 90, 100 Pfg.

Ein grosser Posten doppeltbreit reinwollene Kleiderstoffe, der Meter 105, 125, 140, 170 Pfg.

Großes Sortiment **moderner Kleiderstoffe** in englischem Geschmack.

Reichhaltigste Auswahl hocheleganter

Capes, Jaquettes, Promenades, Staubmäntel

zu sehr billigen Preisen. 39175

O 3, 1, Kunststraße. **Gebrüder Alsberg junior.** **O 3, 1,** Kunststraße.

Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten.

Spitzen.

In Anbetracht der großen **Spitzenmode** machen wir auf unser reichhaltiges Lager in **Spitzen** jeden Genres aufmerksam. 39068

Wir empfehlen besonders:

Schwarze Chantilly-Spitzen für Kleider u. Hüte, 10 Cm. br., Mtr. 30 Pf.
Schwarze Chantilly-Spitzen „ „ „ „ 15 „ „ „ 40 „
Schwarze Chantilly-Spitzen „ „ „ „ 20 „ „ „ 75 „
Schwarze Chantilly-Spitzen „ „ „ „ 30 „ „ „ 150 „
Schwarze Irische Spitzen, Nouveauté für Confection, in allen Preisen.
Schwarze Chantilly-Volants u. Tülle für Spitzenkleider, von 3 Mk. an.
Spachtel-Spitzen u. Irische Spitzen in weiß, crême u. ecru, in allen Breiten, 20 Cm. hoch, von 70 Pfg. an.
Nouveautés in gestickten Tüllen, Tüllspitzen und Volants.
Brüsseler Spitzen, Neuheit für Hut- und Kleidergarnitur.
Imitirte ächte Zwirnspitzen, Neuheit für Kleidergarnitur.
Perl-Spitzen und -Volants in den schönsten Ausführungen.
Leinene Klöppelspitzen für Wäsche, in großer Auswahl.

M. Hirschland & Co.

P 2, 1 Planken. gegenüber der Reichspost.

Einkaufshäuser für Spitzen:
in **Calais, Caudry, Nottingham, Plauen.**

Neueste Deutsche, Latein- & Rondeschrift, Ziffern 2c.

Schönschreiben

Schön-Schreib-Unterricht für Herren und Damen.

Eine schöne Schrift erweckt unbedingt ein günstiges Vorurtheil, einen gewissen Grad von Vertrauen. Stets wird ein hübsch geschriebener Brief, ein sauber geführtes Buch bei Jedermann einen angenehmen Eindruck hervorrufen, ja, nur zu leicht wird man geneigt sein, von der Handschrift auf den Charakter des Menschen überhaupt zu schließen.

Unterzeichnete eröffnen in **Mannheim (C 2, 3½)** wieder einen Kursus im 39031

Schnell- und Schönschreiben

für Kaufleute (Buchhalter, Kommis, Lehrlinge), Techniker, Gewerbetreibende 2c., sowie für Damen (separat) und Schuljugend. Gefl. Anmeldungen werden nächsten **Donnerstag, 19. Mai,** von 12—3 Uhr erbeten.

Gebr. Gander, z. Zt. wohnhaft in **Mannheim, C 2, 3½.**
(Inhaber von Gander's Kalligraphie-Institut Stuttgart.)

Die schönste Handschrift können sich Erwachsene bis zum Alter von 60 Jahren in 2 bis 3 Wochen aneignen. (Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch brieflich.)
Honorar 15 Mark.
Selbst denjenigen, welche in Ansehung ihres Berufes nur wenig die Feder geführt, kann der beste Erfolg zugesichert werden.

Ausführlicher Unterrichts-Prospect gratis.

Ausführlicher Unterrichts-Prospekt gratis.

Empfehle mein reich assortirtes Lager solid gearbeiteter
Kasten- und Polstermöbel.

Möbel-Lager
M 4, 1 Jean Lotter M 4, 1.

Insbesondere liefere ich 32088
Vollständige Betten
und empfehle solche mit tannener lackirter Bettlade sammt Matratze und Federbett zu . . Mk. 66
mit nußbaumener polirter Bettlade zu „ 85 und höher.

Unfall-Versicherung.

Allen Interessenten und Versicherungssuchenden die ergebene Mittheilung, daß mir von der

Pr. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

eine **Haupt-Agentur** für ihre Unfallbranche übertragen worden ist.
Diese Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Unfälle aller Art in und außer dem Berufe, sowie gegen solche, die den Reisenden durch Eisenbahn- 2c. 2c. Unglücke zustoßen, unter den günstigsten Bedingungen und zu den billigsten Prämiensätzen. 38886
Jede gewünschte Auskunft ertheilt

Melchior Stammel.

Nationalliberale Partei.

Abtheilung III: Verein jugendlicher Mitglieder.

Einladung.

Zu einer Versammlung obigen Vereines laden wir unsere Mitglieder auf 39069
Montag, den 16. Mai, Abends 8½ Uhr (M. E. Z.)
in die **Gambrinushalle, U 1, 2,** 2. Stock,
freundlichst ein.

Tagesordnung:
1) Beantwortung der Fragen aus dem Briefkasten.
2) Vereinsangelegenheiten.

Mannheim, 12. Mai 1892.

Abtheilung III:
Der Vorstand.

Ausverkauf!

Mehrere Hundert

Leinen-Reste

Cretonne- & Shirting-Reste

in allen Breiten und Qualitäten, werden **weit unter Fabrikpreis** abgegeben. 38835

M. Klein & Söhne

E 2, 4|5 **1 Treppe hoch** (Lössler'sche Buchhandlg.) E 2, 4|5.

Filiale

der

Frankfurter Schirm-Fabrik

E 3, 15 Mannheim E 3, 15

empfiehlt 35586

Kinder-Sonnenschirme schon von **40 Pfg.** an.
Gestreifte große
Halbseidene Damen-Entoutcas
in allen Farben von **Mk. 2.75** an.
Regenschirme in Zanella schon von 1 M. an
„ „ **Gloria** „ „ 2.50 „
„ „ **Halbseide** „ „ 5 „
Vorjährige Sonnenschirme im Ausverkauf zu enorm billigen Preisen.
Reparaturen und Ueberzüge prompt und billig.

Filiale
der Frankfurter Schirm-Fabrik
E 3, 15 Mannheim **E 3, 15.**

37256

G. Neidlinger

Hoflieferant
D 2, 1, neben Café Metropole, D 2, 1.
160 verschiedene Sorten
Original-Singer
Nähmaschinen
für Hausgebrauch und für gewerbliche Zwecke.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie meinen geehrten Kunden und Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mein bisher in **F 5, 10** betriebenes Geschäft nunmehr in mein Haus 39100

E 5, 12, vorm. F. Schotterer

verlegt habe und bitte, das mir bisher erwiesene Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen und wird es auch wie vor mein Bestreben sein, meine werthen Kunden nur mit prima frischer Waare zu bedienen.

Hochachtungsvollst
S. H. Schmitt.

Zur gefl. Beachtung!

Strickarbeiten 24648
werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei
Lina Schweizer, K 3, 4, 2. Tr.